

Wissenschaftliche Arbeiten
aus dem Burgenland Heft 85
Sigel WAB 85, 1990

Arkadenhäuser. Bauformen
Wohnen und Dorferneuerung.
"Schlaininger Gespräche 1988"

Eisenstadt 1990
Österreich
ISBN 3-85405-116-3

Wolfgang Meyer

DAS ARKADENHAUS IM BEZIRK OBERWART.
SEINE BAULICHE BESTANDSAUFNAHME UND SEINE STELLUNG
INNERHALB DER BAUTÄTIGKEIT DES UMFELDES.¹

Bereits weit zurückreichend widmete man mit wechselndem Einsatz und unterschiedlichem Erfolg dem "Arkadenhaus" soviel an Beachtung, daß teilweise auch Planaufnahmen von einzelnen Gebäuden und Gehöften durchgeführt wurden. Zu den ältesten dieser Art zählen die fotografischen und zeichnerischen Arbeiten von Johann R. *Bünker*, welche während einer Reise durch das "Heanznland" zu Ostern 1894 entstanden sind. Dabei wurden im Bereich des heutigen Bezirkes Oberwart acht Gebäude und Gehöfte mit Arkaden aufgenommen.² Im Zuge der Vorarbeiten zur Österreichischen Kunsttopographie, Band XXVI, Volkskunde des Burgenlandes, erstellte der Architekt Emmerich Siegris von zahlreichen burgenländischen Gehöften Pläne. Darunter befinden sich auch zwei (ca. 1934) aus der Gemeinde Oberschützen mit Arkaden.³ Im Zuge einer Feldforschung im Bereich der Gemeinde Wolfau unter der Leitung von

¹ Die Anregung zum vorliegenden Beitrag kam durch die aktive Mitarbeit bei der Herausgabe von Ludwig Josef *Toth*, Ludwig Volker *Toth*, Arkadenhäuser im südlichen Burgenland, Eisenstadt 1984. Die hier vorgelegten Gedanken basieren im wesentlichen auf einem, für dieses Buch konzipierten Artikel mit konform gestalteten Abbildungen.

² Zum Lebenslauf *Bünker* siehe: Otto *Bünker*, Johann Reinhard *Bünker* - Sein Lebenswerk für die Volkskunde, Bgld. Landesmuseum, Eisenstadt 1982.

³ Emmerich *Siegris* (1888-1946) war Mitarbeiter des Bundesdenkmalamtes und erstellte darüberhinaus noch Bestandsaufnahmen von Kirchen und Burgen (Kunsttopographie Bezirk Eisenstadt, Arbeiten für Publikationen von *Frey* und *Knapp*).

Károly *Gaál* wurden mehrere Gebäude aufgenommen, darunter auch ein Arkadenhaus (1965/66).⁴

Ein besonderes Verdienst um die Bestandsaufnahme von bäuerlichen Bauten im Südburgenland hat sich jedoch Franz *Simon* erworben. Seit 1958 hat er insgesamt acht Zeichnungen von Arkadenhäusern im ersten Band (1972) veröffentlicht und weiters in einem zweiten Band (1981) fünfzehn Gehöftesketzen mit bestechender Sorgfalt und Genauigkeit vorgelegt.⁵

In den 70er Jahren dieses Jahrhunderts wurden einige Gehöfte unter neuen Eigentümern durch teilweise besonders gelungene Wiederbelebungsbemühungen unter der Aufsicht von namhaften Architekten neu eingerichtet und neuen Verwendungen zugeführt. Bei diesen Arbeiten wurden Planaufnahmen angefertigt und stehen hier in einer Auswahl für eine sicher größere, aber im einzelnen noch nicht erfaßte Zahl von gelungenen Umgestaltungen unter Wahrung der vorhandenen Bausubstanz. Darunter fällt aufgrund der besonderen Aufgabenstellung auch die Bestandsaufnahme mit durchdachten Wiederbelebungsmodellen der durch zahlreiche Veröffentlichungen hervorgetretenen Architektin Herrad Spielhofer, die aus dem Bezirk Oberwart zwei Musterbeispiele ihrer Arbeiten herausgegriffen hat.

Zusammenstellung der aus dem Bezirk Oberwart vorhandenen Bestandsaufnahmen von Arkadenhäusern

Aschau Nr. 46, Dreiseithof, Frau Franziska *Zumpf*, erbaut 1868 (I1868Z). Planaufnahme Dezember 1982 durch Wolfgang *Meyer*.⁶ (Abb. 18, 19)

Bad Tatzmannsdorf, Freilichtmuseum, Kopie des Hauses Oberschützen Nr. 73, Plierplan siehe Oberschützen Nr. 73. Photogrammetrische Aufnahme der Fassade des im Freilichtmuseum errichteten Arkadenhauses durch das Bundesdenkmalamt in Wien, Bearbeitung *Heissler* im Oktober 1983.

⁴ Károly *Gaál* hat mit seinen Feldforschungsmethoden an den Beispielen Wolfau und Tadtén (Károly *Gaál*, Wolfau. Bericht über die Feldforschung 1965/66. In: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 42, Eisenstadt 1969; Károly *Gaál*, Olaf *Bockhorn*, Tadtén - eine dorfmorphologische Forschung der Ehtnographia Pannonica Austriaca. In: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 56, Eisenstadt 1976.) der volkskundlichen Forschung neue Aspekte und Wege aufgezeigt.

⁵ Franz *Simon* unterrichtete in Oberschützen und widmete seine gesamte Freizeit der zeichnerischen Bestandsaufnahme von bäuerlichen Objekten und der Sammlung (Heimathaus Oberschützen).

⁶ L. J. *Toth*, L. V. *Toth*, a. a. O., Plan 4. Bgld. Landesmuseum, Kartensammlung II/10083.

- Buchschachen Nr. 13, Vierseithof, erbaut 1819/27 (H1819K). Planaufnahme 1897 durch Johann R. *Bünker*⁷ und 1974 durch Franz *Simon*.⁸
- Buchschachen Nr. 114, Hakenhof. Planaufnahme 1972 durch Franz *Simon*.⁹
- Buchschachen Nr. 124, Hakenhof. Planaufnahme 1980 durch Rudolf *Schober*. Entwurf für einen Umbau zu einem Einfamilienhaus, welcher wegen schlecht erhaltener Bausubstanz des Gebäudes nicht realisiert werden konnte.¹⁰ (Abb. 26, 27)
- Grafenschachen - Unterwaldbauern Nr. 138, Hakenhof, erbaut 1825. Planaufnahme 1978 durch Franz *Simon*.¹¹
- Hochart Nr. 29, Vierseithof, erbaut 1813 (J18IHS13E). Planaufnahme 1964 durch Franz *Simon*.¹²
- Jabing Nr. 28, Hakenhof, erbaut 1798, Eigentümer: Ernst *Cihlar*. Planaufnahme 1978 durch Franz *Simon*.¹³ Planaufnahme des Bestandes und Plan zur Umgestaltung zu einem Einfamilienhaus durch Architekt Hans *Puchhammer*, wobei besonderes Augenmerk auf die Einrichtung von Bad und WC gelegt wurde.¹⁴
- Jabing Nr. 106 a, Doppelhakenhof, erbaut 1825, Ernst und Elfriede *Taus*. Planaufnahme 1983 durch Wolfgang *Meyer* mit Entwurf für eine Verwendung als Geschäftshaus (Gemischtwaren und Sparkasse). (Abb. 24, 25)
- Markt Allhau Nr. 109, Vierseithof, erbaut 1829 (M1820P). Planaufnahme 1977 durch Franz *Simon*.¹⁵
- Oberschützen Nr. 4, Vierseithof, erbaut 1806 (M1806K). Planaufnahme 1962 durch Franz *Simon*.¹⁶
- Oberschützen Nr. 9, halboffener Vierseithof, erbaut 1807 (M18A07M). Planaufnahme 1963 durch Franz *Simon*.¹⁷

⁷ Johann Reinhard *Bünker*, Das Bauernhaus in der östlichen Mittelsteiermark und in den benachbarten Gebieten. In: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Bd. XXVII, Wien 1897, 123 f.

⁸ Franz *Simon*, Bäuerliche Bauten und Geräte. Südburgenland und Grenzgebiete, Oberschützen 1981, 38-41.

⁹ Ebd., 42-47.

¹⁰ Burgenländisches Landesmuseum Eisenstadt, Kartensammlung II/10103.

¹¹ Franz *Simon*, Bauten und Geräte, 102 f.

¹² Franz *Simon*, Bäuerliche Bauten im Südburgenland, Oberschützen 1971, 42-47.

¹³ Franz *Simon*, Bauten und Geräte, 94 f.

¹⁴ Bgl. Landesmuseum Eisenstadt, Kartensammlung II/10102.

¹⁵ Franz *Simon*, Bauten und Geräte, 84-89.

¹⁶ Franz *Simon*, Bauten im Südburgenland, 82-87.

¹⁷ Ebd., 88-90.

- Oberschützen Nr. 19, Vierseithof, erbaut um 1800. Planaufnahme 1970/76 durch Franz *Simon*.¹⁸
- Oberschützen Nr. 20, Vierseithof, renoviert 1826. Planaufnahme 1894/95 durch Johann R. *Bünker*.¹⁹ (*Abb. 31*)
- Oberschützen Nr. 57, Vierseithof, erbaut 1811. Planaufnahme 1964 durch Franz *Simon*.²⁰
- Oberschützen Nr. 60, Vierseithof, erbaut 1788. Planaufnahme 1894/95 durch Johann R. *Bünker*.²¹ (*Abb. 32*)
- Oberschützen Nr. 73, offener Vierseithof, erbaut 1810 (G181OH). Planaufnahme 1963 durch Franz *Simon*.²² Bestandsaufnahme und Polierplan durch Architekt Heinrich Wolfgang *Gimbel* anlässlich der Errichtung der Kopie dieses Arkadenhauses im Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf.
- Oberschützen Nr. 111, erbaut 1811. Planaufnahme 1894 durch Johann R. *Bünker*.²³ (*Abb. 33*)
- Oberschützen Nr. 113, erbaut 1830 und 1850. Planaufnahme 1894 durch Johann R. *Bünker*.²⁴
- Oberschützen Nr. 92, Dreiseithof. Planaufnahme 1933/34 durch Architekt Emmerich *Siegris*.²⁵ (*Abb. 34*)
- Oberschützen Nr. 98, Dreiseithof, erbaut 1827. Planaufnahme 1894 durch Johann R. *Bünker*.²⁶ (*Abb. 35*)
- Oberschützen Nr. 99, Hakenhof mit getrennt stehendem Wirtschaftsgebäude. Planaufnahme 1933/34 durch Architekt Emmerich *Siegris*.²⁷ (*Abb. 36*)
- Oberschützen Nr. 100, Vierseithof. Planaufnahme 1894 durch Johann R. *Bünker*.²⁸ (*Abb. 37*)

¹⁸ Franz *Simon*, Bauten und Geräte, 62-69

¹⁹ Franz *Simon*, Bauten im Südburgenland, 92-99.

²⁰ Johann Reinhard *Bünker*, Das Bauernhaus in der Heanzerei (Westungarn). In: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Bd. XXV, 1895, 105.

²¹ Johann R. *Bünker*, Bauernhaus in der Heanzerei, 106 f.

²² Franz *Simon*, Bauten im Südburgenland, 100-102.

²³ Johann R. *Bünker*, Bauernhaus in der Heanzerei, 104.

²⁴ Ebd. 109 f.; vgl. L. J. *Toth*, L. V. *Toth*, a. a. O., Plan 6.

²⁵ Arthur *Haberlandt*, Volkskunde des Burgenlandes - Hauskultur und Volkskunst. In: Österreichische Kunsttopographie, Bd. XXVI, Baden bei Wien 1935, 110.

²⁶ Johann R. *Bünker*, Bauernhaus in der Heanzerei, 108.

²⁷ Arthur *Haberlandt*, a. a. O., 111.

²⁸ Johann R. *Bünker*, Bauernhaus in der Heanzerei, 106.

- Oberwart, Erdödystraße 20, Streckhof, Pfarrhof der reformierten Kirche, erbaut 1784. Planaufnahme ca. 1950 durch Architekt Rudolf *Schober* (befindet sich im Bundesdenkmalamt Wien). Entwurf für die Wiederverwendung des Pfarrhofes als Kindergarten durch Peter *Thiem* und Sepp *Unterkircher*, etwa 1965. Originalplan liegt im Bundesdenkmalamt Wien (Planaufnahme 1975 von Architekt Rudolf *Schober*)²⁹. Planaufnahme 1978 durch Franz *Simon*.³⁰
- Oberwart, Nestroygasse 1, Hakenhof. Planaufnahme 1982/83 durch Wolfgang *Meyer*.³¹ (*Abb. 14, 15*)
- Oberwart, Pinkagasse 22, Streckhof, erbaut 1869. Planaufnahme 1982/83 durch Wolfgang *Meyer*.³² (*Abb. 12, 13*)
- Oberwart, Raimundgasse 21, Doppelhakenhof. Planaufnahme 1982/83 durch Wolfgang *Meyer*.³³ (*Abb. 16, 17*)
- Oberwart, Steinamangerer Straße, Hakenhof, Eichamt, Besitzer Republik Österreich. Planaufnahme durch das Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. XIII/1 - Hochbau, Außenstelle Oberwart (Grundriß). Aufriß durch Wolfgang *Meyer* 1983. Beispiel für die Verwendung eines Arkadenhauses als Amtsgebäude. (*Abb. 29*)
- Oberwart, Johann Strauß Gasse 37, Hakenhof, erbaut 1839. Planaufnahme 1973 durch Franz *Simon*.³⁴
- Oberwart, Johann Strauß Gasse 46, Hakenhof. Ansichtszeichnung 1981 von Franz *Simon*.³⁵
- Pinkafeld, Rathausplatz 1, Bürgerhaus mit außen gelegenen Arkaden, heute in der Volksschule integriert. Fassadenplan für den Um- und Zubau zur Volksschule durch Architekt Heinrich Wolfgang *Gimbel*.
- Schmiedrait Nr. 8, Vierseithof. Planaufnahme 1963 durch Franz *Simon*.³⁶
- Schmiedrait Nr. 10, Vierseithof. Planaufnahme 1896 durch Johann R. *Bünker*.³⁷ (*Abb. 38*)

²⁹ L. J. *Toth*, L. V. *Toth*, a. a. O., Plan 8.

³⁰ Franz *Simon*, Bauten und Geräte, 82 f..

³¹ L. J. *Toth*, L. V. *Toth*, a. a. O.; Bgld. Landesmuseum, Kartensammlung II/10081

³² L. J. *Toth*, L. V. *Toth*, a. a. O.; Bgld. Landesmuseum, Kartensammlung II/10080

³³ L. J. *Toth*, L. V. *Toth*, a. a. O.; Bgld. Landesmuseum, Kartensammlung II/10082

³⁴ Franz *Simon*, Bauten und Geräte, 78-81.

³⁵ Ebd. 81.

³⁶ Franz *Simon*, Bauten im Südburgenland, 124-130.

³⁷ Johann R. *Bünker*, Bauernhaus in der östlichen Mittelsteiermark, 122.

Siget Nr. 62, Hakenhof, Besitzer Günter *Imrek*. Planaufnahme durch Architekt Heinrich Wolfgang *Gimbel* mit Entwurf für die Umgestaltung zu einem Einfamilienhaus.³⁸

Siget Nr. 37, Streckhof, erbaut 1829. Planaufnahme 1978 durch Franz *Simon*.³⁹ Unter Verwendung der Unterlagen von Franz Simon hat Architektin Herrad *Spielhofer* ein Umbaumodell zu einem Einfamilienhaus vorgelegt. Hier führte das Gehöft die Hausnummer 84.⁴⁰

Stadtschlaining, Fassadenabwicklung der Altstadt. Fassadenaufnahme des Bundesdenkmalamtes Wien mit den straßenseitigen Fassaden der Arkadenhäuser Hauptplatz Nr. 12 und Nr. 18; Original im Bundesdenkmalamt in Wien, Nachzeichnung Wolfgang *Meyer*.

Unterwart Nr. 20, Hakenhof, erbaut um 1829, Besitzer Land Burgenland; jetzt als Unterwarter Heimathaus in musealer Verwendung. Planaufnahme 1970 durch Wolfgang *Meyer*,⁴¹ Planaufnahme 1975 durch Franz *Simon*.⁴² (Abb. 22, 23)

Unterwart Nr. 71, Streckhof, erbaut 1844. Planaufnahme 1973 durch Franz *Simon*.⁴³

Unterwart Nr. 79, Hakenhof, erbaut um 1850. Planaufnahme 1973 durch Franz *Simon*.⁴⁴

Unterwart Nr. 138, Streckhof. Planaufnahme 1974 durch Franz *Simon*.⁴⁵

Unterwart Nr. 144, Streckhof, erbaut 1829. Planaufnahme 1972 durch Franz *Simon*.⁴⁶

Weinberg Nr. 4, Vierseithof, erbaut 1819. Planaufnahme 1961 durch Franz *Simon*.⁴⁷ Unter Verwendung der Unterlagen von Franz *Simon* hat Architektin Herrad *Spielhofer* ein Umbaumodell zu einem Einfamilienhaus vorgelegt.⁴⁸ (Abb. 28)

Wolfau Nr. 34, Vierseithof. Planaufnahme 1963/64 durch Helmut *Schöbitz*.⁴⁹

³⁸ L. J. *Toth*, L. V. *Toth*, a. a. O., Plan 9.

³⁹ Franz *Simon*, Bauten und Geräte, 96 f.

⁴⁰ Herrad *Spielhofer*, In alten Bauernhäusern leben. Sanierung, Um-, Zu- und Ausbau von erhaltungswürdigen ländlichen Wohnhäusern in Österreich, Graz 1980, 130.

⁴¹ Burgenländisches Landesmuseum, Kartensammlung II/10017.

⁴² Karl *Seper*, Heimatbuch Unterwart, Unterwart 1976, 98 f.

⁴³ Franz *Simon*, Bauten und Geräte, 26-29.

⁴⁴ Ebd., 30-33.

⁴⁵ Ebd., 34-37.

⁴⁶ Ebd., 20-25; K. *Seper*, a. a. O., 48 f.

⁴⁷ Franz *Simon*, Bauten im Südburgenland, 150-156.

⁴⁸ Herrad *Spielhofer*, In alten Bauernhäusern leben. 133 f.

⁴⁹ Helmut *Schöbitz*. Das Haus. In: Károly *Gaál* (Hrsg.), Wolfau. Bericht über die Feldforschung 1965/66, 133, 138.

Wolfau Nr. 103, Vierseithof, Besitzer Theresia Grossl. Planaufnahme 1983 durch Wolfgang Meyer.⁵⁰

Wolfau Nr. 214, Dreiseithof, Besitzer Johannes Rauchwarter. Planaufnahme durch Architekt Hans Puchhammer, gleichzeitig verbunden mit dem Entwurf eines Umbaues zu einem Einfamilienhaus.⁵¹

Überlegungen zur Bautätigkeit im Bezirk Oberwart unter besonderer Berücksichtigung der Arkadenhäuser und Gehöfte

Aufgrund der guten statistischen Auswertungsmöglichkeit wurde hier in erster Linie auf die Publikationen Toth, Dehio, Simon und ÖKT⁵² aufgebaut. Bei genauerer Betrachtung der Dokumentationsteile beziehungsweise Auflösung und Überarbeitung der darin enthaltenen Auskünfte und Inhalte fallen mehrere Gesichtspunkte aus den angebotenen Zahlenunterlagen auf.⁵³ Darunter ist zunächst einmal die Konzentration der Drei- und Vierseithöfe im nordwestlichen Raum des Bezirkes Oberwart festzuhalten, wobei zu bemerken wäre, daß das Pinkatal den eigentlich in sich geschlossenen Block durchschneidet und zwar in Nord-Süd-Richtung. Weiters auffallend ist, daß sich entlang von Tälern und Höhenrücken die Drei- und Vierseithöfe verhältnismäßig weit nach Südosten vorschieben. Die hauptsächlichste Erscheinungsform ist eindeutig mit einer gewissen Überlegenheit der Hakenhof, gefolgt vom Vierseithof, der wiederum nur knapp gegenüber dem Doppelhakenhof überwiegt. Den vierten Platz nimmt der Streckhof ein, während der Dreiseithof an letzter Stelle einzuordnen ist. Darüber hinaus fällt der außergewöhnlich gute Erhaltungszustand beziehungsweise große Bestand an Arkadenhäusern in einigen Gemeinden so zum Beispiel in Buchschachen, Wolfau und Markt Allhau, auf. Bestände also in Orten, die mit der so häufig angeführten engen Beziehung von Arkadenhäusern und ungarischen Grenzwächtern beziehungsweise Kleinadeligen wenig gemein haben. Weiters springt die hohe Zahl an Inschriften beziehungsweise Beschriftungen im oder am Gebäude ins Auge, wobei

⁵⁰ L. J. Toth, L. V. Toth, a. a. O.; Burgenländisches Landesmuseum, Kartensammlung II/10084.

⁵¹ Bgld. Landesmuseum, Kartensammlung II/10118.

⁵² L. J. Toth, L. V. Toth, a. a. O.; Franz Simon, Bauten und Geräte; Franz Simon, Bauten im Südburgenland; Adelheid Schmeller-Kitt, Österreichische Kunsttopographie. Die Kunstdenkmäler des Politischen Bezirkes Oberwart, Wien 1974; Dehio Handbuch, Die Kunstdenkmäler Österreichs, Bd. Burgenland, Wien 1976.

⁵³ Die Unterlagen Toth beziehen sich ausschließlich auf Arkadenhäuser und liefern keine Anhaltspunkte auf den etwaigen Gesamtbestand von bemerkenswerten Bauten.

sich wiederum die Gemeinden Buchsachen und Wolfau in den Vordergrund drängen.

Darüber hinaus wird augenscheinlich, daß die hauptsächlichste Ausrichtung der Arkadengänge nach Süden erfolgte, während eine bedeutend geringere Anzahl nach Westen und Osten gerichtet ist. Eine Ausrichtung nach Norden kommt verhältnismäßig selten vor und das zumeist in Verbindung mit andersausgerichteten Gängen (Verlauf des Arkadenganges an mehreren Gebäudeseiten).⁵⁴

Mehrgeschossige Arkadenhäuser tauchen in elf Gemeinden des Bezirkes Oberwart auf, eine besondere Verdichtung mit insgesamt vier von siebzehn mehrgeschossigen Häusern tritt in Stadtschlaining auf.⁵⁵ Eine Beeinflussung der bäuerlichen beziehungsweise bürgerlichen Bautätigkeit durch die herrschaftlichen Arkadenbauten ist aufgrund der geringen Anzahl dieser "Vorbilder" meines Erachtens nicht anzunehmen. Als Gegengewicht darf jedoch angenommen werden, daß mit dem allgemeinen Aufleben der Bautätigkeit und mit der zunehmenden Verdichtung des Pendlerwesens aufgrund der repräsentativen Großprojekte des Adels und der Kirche in der Barockzeit auch eine Beispielwirkung allgemeiner Art Platz gegriffen hat. Auffällig ist ferner, daß die umfangreichen Kirchenbauten aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gleiche Baumerkmale aufweisen, wie die Arkadengänge (Gurtbögen, Platzlgewölbe, Arkaden im Inneren, Zuganker etc.). Hervorzuheben ist meines Erachtens die Verbindung von vier Teilkräften, die als gemeinsamer Ansporn für die umfassende und bedeutende Bautätigkeit im Bezirk Oberwart anzusprechen sind.

Zu der ungemein belebenden und anregenden Wirkung des Maria-Theresianischen Urbars, welche sich im Erblühen der Bauernwirtschaften verdeutlicht, gesellt sich eine allgemeine Verbesserung der Absatzmöglichkeiten auf dem Agrarmarkt. Dazu kommt die Verbesserung der allgemeinen Lohn- und Ertragslage im Bezirk durch die Großbauvorhaben des Adels und der Kirche in der Monarchie allgemein und im Burgenland im besonderen dazu, wobei die Bauvorhaben im Bezirk Oberwart in der meines Erachtens für die Errichtung von Arkadenhäusern mit Schwerpunkt in Frage kommenden Zeitspanne (etwa 1780-1850) eine überwältigend große Zahl von

⁵⁴ Im vorliegenden Beitrag werden wesentlich detailreichere Karten als Ergänzung zu Ludwig Josef Toth, Ludwig Volker Toth, Arkadenhäuser im südlichen Burgenland, Eisenstadt 1984 geboten.

⁵⁵ Hier darf wohl angeführt werden, daß in Ludwig Josef Toth, Ludwig Volker Toth, Arkadenhäuser im südlichen Burgenland, Eisenstadt 1984 bäuerliche, bürgerliche und herrschaftliche Gebäude beziehungsweise Bauherren nicht getrennt werden, zum Beispiel in Neumarkt/Tauchental wird durch die Einbeziehung des herrschaftlichen Meierhofes mit Arkaden das Erscheinungsbild des Ortes verfälscht, oder die Eingliederung von Arkaden der Burg Schlaining.

Einzelgebäuden umfassen. In Verbindung mit diesen wirtschaftlichen Voraussetzungen darf der Beweggrund eines "Nachholbedarfes" an Wohnkultur und Wohngüte unter Verwendung des neuangebotenen und allgemein üblichen Ziegels für die vielseitige bäuerliche Bautätigkeit ins Treffen geführt werden. Wohl beachtet der bäuerliche Bauherr noch die Raumanordnungen und die vorgegebenen Wohngrößen, die seinen Bedürfnissen wohl weitgehend entsprochen haben, aber er verwendet mit einer bezeichnenden Unbedingtheit das neue Baumaterial. So war es meines Erachtens zwangsläufig notwendig, und nicht auf eine bestimmte Volksgruppe zugeschnitten, materialbedingt Öffnungen in Form von Bögen = Arkaden zu überspannen.⁵⁶

Diese zum Meinungs-austausch und als neues Denkmuster vorgelegte Grundlagen sollen durch die Kartenbeilagen erläutert werden, deren Unterlagen zwar nicht lückenlos erstellt werden konnten, aber trotz einer gewissen Lückenhaftigkeit neue Wege zur Bewältigung der Aufgabenstellung rund um das Arkadenhaus liefern können.

Wenn man bei der Betrachtung des angebotenen statistischen Materials weiter in die Einzelheiten geht, so fällt unschwer das Überwiegen der viereckigen Pfeiler ins Auge, während die Rundpfeiler ebenso wie die abgefasten Viereckpfeiler jeweils rund ein Drittel der ersteren ausmachen. Achteckige Pfeiler gehören eigentlich schon zu Sonderformen, die ebenso vereinzelt vorkommen wie die Spitzbögen (letztere nur in Wolfau). Bei den Bogenformen überwiegt fast selbstverständlich der Korbbogen, der wohl in der technischen Bewältigung schwieriger aber mit rund fünfzig Prozent gegenüber dem Segmentbogen vorherrscht. Der Rundbogen macht nur etwa ein Sechstel des Korbbogens aus, rund gleichviel, wie das Auftreten von Architraven. Bei den Pfeilerformen ist gleichhäufig das Vorkommen von Pfeilern mit Basis und Kapitell und von Pfeilern ohne diese Abschlüsse, also glatten Formen. Die beiden übrigen Erscheinungsformen (Pfeiler mit Basisplatte und Pfeiler mit Kapitell) sind mit rund einem Achtel als eher unüblich in der gängigen bäuerlichen Architektur zu bezeichnen.

Eine Befruchtung der Bautechnik, die im bäuerlichen Bauvorhaben zur Anwendung kommt, aus diesen Teilkraften kommt meines Erachtens eher zum Tragen, als noch immer an der Herkunft aus der Volkszugehörigkeit oder einem "Adelsdünkel" oder aus dem bewußten Nachahmen von "herrschaftlichen" Bauformen, festzuhalten. Es darf hier auch auf die Karte von Kulke hingewiesen werden, die eine Verbreitung

⁵⁶ Die Größenordnung im Vergleich Holzhaus-Ziegelbau verändert sich nur um geringe Beträge zwischen einem halben und einem Meter.

dieser Arkadenhausform mit gewissen Schwerpunkten über ganz Mitteleuropa erkennen läßt und deutlich macht.⁵⁷

Vielleicht sollte bei der Beurteilung der Bautätigkeit im Rahmen der Aufgabenstellung "Arkadenhäuser" berücksichtigt werden, daß damals vor rund zweihundert Jahren eine ähnliche wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung Platz gegriffen hat, wie in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts. Und dies mit dem vergleichbaren Bedürfnis, die vorhandenen Maßstäbe zu verändern und zu sprengen, nach neuen Formen zu suchen und eine gewisse Unabhängigkeit zu verdeutlichen. Nur daß damals nicht in so bedingungslosem Vorgehen das Althergebrachte über Bord geworfen wurde, sondern die Erfahrungswerte, erprobten Formen und bescheidenen Größen übernommen wurden. Damals wie heute wurde jedoch versucht, anhand neuer Baustoffe den sicherlich vorhandenen Nachholbedarf an Wohnkultur und Wohnungsverbesserung mitzuerleben und auszunützen. Mehrmals bereits war die Rede von der Beibehaltung der Raumeinteilung. Dies kann deshalb irreführend sein, weil wir eigentlich nur Gebäude kennen, die aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammen, sowohl die Holzblockbauten als auch die Lehm- und Ziegelgebäude, und da nur ganz wenige Gebäude, die vor das Maria-Theresianische Urbar zurückreichen. Diese Gebäude sind zum überwiegenden Teil die "Kittinge", also Speicher- und Vorratsbauten. Es ist also aus dem zur Verfügung stehenden Altbestand an Gehöften und Gebäuden - im Gegensatz zum alpinen Raum, in dem die Gebäude ein bedeutend höheres Alter erreichen - nicht möglich, das Aussehen eines Gehöftes im Bezirk Oberwart vor 1750 wiederzugeben! Wir können also nicht mit genügend großer Sicherheit behaupten, daß nicht gerade in diesem Umbau- und Erneuerungsabschnitt einschneidende Veränderungen auch in den Größenordnungen stattgefunden haben. Dies wohl unter Zugrundelegung von sparsamen und vernünftigen Überlegungen, wobei althergebrachte Muster den neuen Forderungen angepaßt wurden.⁵⁸

Bautätigkeit im Bezirk Oberwart von etwa 1760 bis etwa 1850

Römisch-katholische Kirchen

Allersdorf	1826 Neubau
Badersdorf	1853 Neubau
Bernstein	? Wölbung
Düchbach	1781 Neubau

⁵⁷ Erich Kulke, Die Laube als ostgermanisches Baumerkmal - unter besonderer Berücksichtigung der Bauernhöfe an der unteren Oder, München o. J. (1939).

⁵⁸ Beeinflußung der Gehöftformen im geschlossenen Ortsbereich durch die Feuerordnungen.

Eisenberg	1750 Neubau
Eisenzicken	1819 Neubau
Glashütten	1818 Neubau
Grafenschachen	1765 Neubau
Großpetersdorf	1849 Neubau
Harmisch	1822 Neubau
Hochart	1823 Neubau
Höll	1754 Neubau
Jabing	1788/1836 Neubau/Wölbung
Jormannsdorf	1788 Wölbung, 1846 Turm
Kemetten	1797 Neubau
Kirchfidisch	1779 Neubau
Kitzladen	1756 Neubau
Kleinpetersdorf	1833 Neubau
Kotezicken	1848 Neubau
Litzelsdorf	1764 Neubau
Markt Allhau	1786 Neubau
Mischendorf	1768 Wölbung
Neuhaus	1760 Neubau
Neumarkt	1778 Wölbung
Oberdorf	1757/1869 Neubau/Wölbung
Oberkohlstätten	1780/1812 Neubau
Oberwart	1778 Umbau
Pinkafeld	1772/1806 Neubau
Kalvarienberg	1748 Neubau
Friedhofskapelle	1835 Neubau
St. Anton	1757 Neubau
St. Josef	1730 Neubau
Spital	1854/55 Neubau
Podler	1794-99 Neubau
Rechnitz	1850 Umbau
Riedlingsdorf	1811/12 Neubau
Rohrbach	1827 Neubau
Rotenturm	1794 Wölbung/Umbau
Rumpersdorf	1842/43 Neubau
St. Kathrein	1753 Neubau
St. Martin	1795/1798 Neubau
Schachendorf	1818/34 Neubau
Schandorf	1835 Wölbung
Spitzzicken	1766 und 1820/21 Neubau
Unterkohlstätten	1858/59 Neubau
Unterwart	1769 Neubau
Weiden	1819 Neubau
Wiesfleck	1779 Wölbung
Wolfau	1796/97 Umbau
Zuberbach	1793 Neubau

Evangelische Kirchen

Bernstein	1786/87
Großpetersdorf	1820
Holzschlag	1811 und 1842

Markt Allhau	1844/45
Oberschützen	1785
Oberwart AB	1812/15
Oberwart HB	1771/73
Pinkafeld	1783/85
Rechnitz	1784
Siget	1792/94
Stadtschlaining	1782
Unterschützen	1859/61

Evangelische Schulen und Bethäuser

Buchschachen	1821 Umbau
Dreihütten	1856
Drumling	1855/56
Goberling	1896
Grodnau	1850
Großpetersdorf	1792
Günseck	1872
Hannersdorf	1851
Jabing	1850
Kemetten	1849
Loipersdorf	1831
Mariasdorf	1845
Markt Neuhodis	1. Hälfte 19. Jahrhundert
Rettenbach	1850
Riedlingsdorf	1849
Schreibersdorf	Mitte 19. Jahrhundert
Schmiedrait	1848/55
Siget	1. Hälfte 19. Jahrhundert
Stuben	18551
Wiesfleck	2. Hälfte 19. Jahrhundert
Willersdorf	Mitte 19. Jahrhundert

Pfarrhöfe

Dürnbach	1. Hälfte 19. Jahrhundert mit Arkaden
Großpetersdorf	1846/47 Evang. Pfarrhaus
Kemetten	1805 mit Arkaden
Kirchfidisch	? mit Arkaden
Mariasdorf	? mit Arkaden
Oberkohlstätten	1779 mit Arkaden
Oberschützen	1836 mit Arkaden Evang. Pfarrhaus
Oberwart	1784 mit Arkaden Evang. Pfarrhaus HB
Pinkafeld	um 1820
Siget	1795 Evang. Pfarrhaus
Stadtschlaining	1820 Evang. Pfarrhaus

Jüdische Synagogen

Stadtschlaining	um 1780 Wölbung
Rechnitz	um 1718/Neubau 1834
Oberwart	1905 Neubau

1.) Meierhöfe

Dornau	mit Arkaden
Rotenturm	mit Arkaden
Stadtschlaining	Giebelschild: Gr. L. d. B. 1842

2.) Wohnbauten

Schloß Jormannsdorf	mit Arkaden
Schloß Kohfidisch	um 1780
Schloß Rotenturm	1862/64

Datierungen an bäuerlichen Gehöften⁵⁹

Aschau Nr. 46	1868	Giebelschild	
Aschau Nr. 49	1829		Simon I
Badersdorf Nr. 53	1921	Giebelschild	
Buchsachen Nr. 2	1891	Tor	
Buchsachen Nr. 13*	1819	Balken und 1827 ;	Simon II, Bünker
Buchsachen Nr. 37	1829	Tor	
Buchsachen Nr. 42	1820	Giebel;	ÖKT 26
Buchsachen Nr. 58	1815		ÖKT 26
Buchsachen Nr. 104	1790	Tor	
Buchsachen Nr. 110	1888	Tor	
Buchsachen Nr. 126	1796	Balken;	Simon II
Buchsachen Nr. 134	1893	Tor	
Burg Nr. 21	1875	Giebelschild	
Deutsch Schützen Nr. 81	1932	Giebelschild	
Eisenzicken Nr. 21	1848		
Eisenzicken Nr. 22	1859		
Eisenzicken Nr. 65	1835	Giebelschild	
Goberling Nr. 49	1821	Balken;	ÖKT 26
Grafenschachen-			
Unterwaldbauern Nr. 138	1774	Balken und 1825 Balken ;	Simon II
Großpetersdorf, Feldg. 8	1840	Balken	
Großpetersdorf, Wieseng. 6	1851	Giebelschild	
Großpetersdorf, Hauptstr. 45	1841		ÖKT 40

⁵⁹ Hier sind u. a. gemeindespezifische Gemeinsamkeiten feststellbar, die möglicherweise auf die einheitliche Hand eines Handwerkers im Ort zurückgehen, zum Beispiel Kleinpetersdorf mit den Giebelschildern und zum Beispiel Markt Allhau mit der Datierung an den Toren. Die Datierungen enthalten selbstverständlich keine bindende Angabe über die Erbauungszeit des Hauses. Beim Giebelschild kann es sich zum Beispiel auch um das Renovierungsdatum (Fassade) handeln (zum Beispiel Mischendorf 1909, Kirchfidisch 1931). Beim Tor handelt es sich wohl teilweise auch um den Zeitpunkt des Torumbaues beziehungsweise Neugestaltung (zum Beispiel Buchsachen 1893, Loipersdorf 1901 beziehungsweise 1903). Bei den Balken ist die Überlegung einer Wiederverwendung durch die öfters ähnliche Hausbreite zwischen Holzhäusern und Ziegelbauten doch auch nicht ganz auszuschließen. (Dies trifft besonders die sehr "frühen" Ziegelbauten, oder man muß andere wirtschaftliche und besitzmäßige Gegebenheiten zur Diskussion stellen).

Hannersdorf Nr. 79	1891	Giebelschild	
Hannersdorf Nr. 80	1870	Giebelschild	
Hannersdorf Nr. 92	1874	Giebelschild	
Harmisch Nr. 29	1928	Giebelschild	
Hochart Nr. 27	1813	Balkan	
Holzschlag Nr. 53	1844	Giebelschild	
Jabing Nr. 28	1798	Giebelschild	
Jabing Nr. 29	1876	Giebelschild	
Jabing Nr. 104	1879	Giebelschild	
Jabing Nr. 106 a	1825	Balken, 1969	Balken, 1971 Balken
Jabing Nr. 255	1881	Giebelschild	
Jormannsdorf Nr. 8*	1796		Simon I
Kemetten, Höhenriegel 11	1871	Giebelschild	
Kemetten, Obere Gasse 57	1868	Tor	
Kirchfidisch Nr. 5	1931	Giebelschild	
Kirchfidisch Nr. 12*	1882		
Kleinpetersdorf Nr. 1	1852	Giebelschild;	ÖKT 26
Kleinpetersdorf Nr. 2	1843	Giebelschild;	ÖKT 26
Kleinpetersdorf Nr. 3	1837	Giebelschild;	ÖKT 26
Kleinpetersdorf Nr. 4	1860	Giebelschild;	ÖKT 26
Kleinpetersdorf Nr. 6	1837	Giebelschild;	ÖKT 26
Kleinpetersdorf Nr. 7	1844	Giebelschild;	ÖKT 26
Kleinpetersdorf Nr. 9	1922	Giebelschild;	ÖKT 26
Kleinpetersdorf Nr. 11	1873	Giebelschild;	ÖKT 26
Kotezicken Nr. 22	1880	Tor	
Litzelsdorf, Am Anger 92	1822	Giebelschild;	ÖKT 40
Litzelsdorf Nr. 167	1855		Simon II
Litzelsdorf, Obere Bergen 175	1892	Giebelschild	
Litzelsdorf, Mitterberg 174	1893	Giebelschild	
Loipersdorf Nr. 5	1903	Tor	
Loipersdorf Nr. 24	1901	Tor	
Mariasdorf Nr. 55	1757	Balken	
Markt Allhau Nr. 15	1885	Tor	
Markt Allhau Nr. 27	1884	Tor	
Markt Allhau Nr. 49	1876	Tor	
Markt Allhau Nr. 52	1846	Balken	
Markt Allhau Nr. 66	1898	Tor	
Markt Allhau Nr. 69	1891	Tor	
Markt Allhau Nr. 72	1850	Tor	
Markt Allhau Nr. 75	1861	Tor	
Markt Allhau Nr. 109*	1820	Balken;	Simon II
Markt Allhau, Untere Bergen 186	1889	Tor	
Markt Allhau, Zipf Nr. 233	1882	Tor	
Markt Allhau, Zipf Nr. 239	1884	Tor	
Mischendorf Nr. 53	1909	Giebelschild	
Mischendorf Nr. 112	1881		Schmeller
Neumarkt Nr. 110	1848		
Oberdorf Nr. 85	1858	Tor	
Oberschützen Nr. 4	1806	Balken	
Oberschützen Nr. 9	1807	Balken	
Oberschützen Nr. 20*	1826	Balken;	Bünker
Oberschützen Nr. 56	1884	Giebelschild	

Oberschützen Nr. 57*	1811	Balken;	Bünker
Oberschützen Nr. 60*	1788		Bünker
Oberschützen Nr. 73	1810	Balken	
Oberschützen Nr. 81	1828	Balken;	ÖKT 26
Oberschützen Nr. 98*	1827		Bünker
Oberschützen Nr. 99	1808 und 1810	Balken;	ÖKT 26
Oberschützen Nr. 111*	1811		Bünker
Oberschützen Nr. 113*	1830 und 1850		Bünker
Oberschützen Nr. 122	1814	Blaken	
Oberschützen Nr. 124	1849	Balken	
Oberschützen Nr. 145	1839	Balken	
Oberwart, Grazerstr. 22	1883	Tür	
Oberwart, Grazerstr. 104	1859	Balken	
Oberwart, Pinkag. 22	1869	Balken	
Oberwart, Erdödystr. 20*	1784	Reformierter Pfarrhof;	Simon II
Oberwart, J. Strauß-G. 37*	1839	Balken;	Simon II
Pinkafeld, Hauptstr. 17	1805	Keilstein Tor	
Rauhriegel Nr. 12	1832		
Rumpersdorf Nr. 25	1875	Giebelschild	
Schmiedrait Nr. 8*	1825	Balken;	Simon I
Schmiedrait Nr. 31	1827	Patrizl-Mühle;	Simon I
Siget Nr. 20	1862	Giebelschild	
Siget Nr. 37*	1862	Giebelschild	
Siget Nr. 62	1925	Giebelschild	
Unterschützen Nr. 60	1894	Balken	
Unterschützen Nr. 74	1864	Balken	
Unterwart Nr. 26	1905		Dehio
Unterwart Nr. 56	1874	Giebelschild	
Unterwart Nr. 64	1880	Giebelschild	
Unterwart Nr. 71*	1844	Balken;	Simon II
Unterwart Nr. 144*	1829	Balken;	Simon II
Weinberg Nr. 4, Unterweinberg	1819	Giebelschild	
Weinberg Nr. 14, Oberweinberg	1797	Balken	
Welgersdorf Nr. 31	1870	Giebelschild;	ÖKT 26
Willersdorf Nr. 14	1884	Giebelschild	
Wolfau Nr. 34	1872	Tor	
Wolfau Nr. 70	1884	Tor	
Wolfau Nr. 74	1875	Tor	
Wolfau Nr. 82	1879	Tor	
Wolfau Nr. 88	1880	Tor;	Schöbitz
Wolfau Nr. 91	1875	Tor	
Wolfau Nr. 103	1876	Tor	
Wolfau Nr. 104	1858	Tor	
Wolfau Nr. 107	1893	Tor	
Wolfau Nr. 159	1885	Tor	
Wolfau Nr. 161	1838	Giebelschild;	Schöbitz
Wolfau Nr. 166	1862	Tor	
Wolfau Nr. 176	1915	Giebelschild	
Wolfau Nr. 187	1873	Tor	
Wolfau Nr. 193	1858	Tor	
Zuberbach Nr. 70	1893	Giebelschild	

- * Arkadenhaus mit Literaturzitat - bei den unbezeichneten Gebäuden konnte das Aussehen des Hauses nicht mehr eruiert werden.

Datierte Holzbauten

Aschau Nr. 56	1798	Simon I
Kleinbachselten Nr. 7	1829/1841	Simon I
Kleinbachselten Nr. 33	1811	Simon I
Litzelsdorf, Bergen Nr. 108	1826	Simon II
Litzelsdorf, Bergen Nr. 167	1790/1855	Simon II
Oberdorf Nr. 73	1813	
Oberdorf Nr. 83	1870	Schmeller
Oberschützen Nr. 111	1795	Bünker
Oberwart, Fliedergasse 2	1839	Simon I
Oberwart, Grazerstr. 60	1773	
Oberwart Nr. 191	um 1780	Simon I
Rotenturm Nr. 84	1794	Simon I
Siget Nr. 18	1847	
Siget Nr. 22	1849	Schmeller
Siget Nr. 58	1824	Simon I
Unterwart Nr. 2	1775	
Unterwart Nr. 33	1787	Schmeller
Unterwart Nr. 225	1864	
Zuberbach Nr. 59	1832	Simon I

Abkürzungen:

- Bünker = Johann R. *Bünker*, Das Bauernhaus in der Heanzerei (Westungarn). In: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Bd. XXV, 1895.
- ÖKT 26 = Österreichische Kunsttopographie Band 26.
- ÖKT 40 = Österreichische Kunsttopographie Band 40.
- Schmeller = Alfred *Schmeller*, Das Burgenland. Seine Kunstwerke, Historische Lebens- und Siedlungsformen, Salzburg 1965.
- Schöbitz = Helmut *Schöbitz*, Helmut *Schöbitz*, Das Haus. In: Károly *Gádl* (Hrsg.), Wolfau. Bericht über die Feldforschung 1965/66,
- Simon I = Franz *Simon*, Bäuerliche Bauten im Südburgenland, Oberschützen 1971.
- Simon II = Franz *Simon*, Bäuerliche Bauten und Geräte. Südburgenland und Grenzgebiete, Oberschützen 1981.

Literatur:

- Richard *Beitl*, Wörterbuch der deutschen Volkskunde, Stuttgart 1974.
- Olaf *Bockhorn*, Haus und Hof in der Oberen Wart. In: Ladislaus *Triber* (Hrsg.), Die Obere Wart - Festschrift, Oberwart 1977, 355-364.

- Johann Reinhard *Bünker*, Das Bauernhaus in der Heanzerei (Westungarn). In: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Bd. XXV, 1895, 89 ff.
- Johann Reinhard *Bünker*, Westungarische Vorhallenhäuser. In: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Bd. XXXVII, 1908, 1-6.
- Johann Reinhard *Bünker*, Das Bauernhaus in der östlichen Mittelsteiermark und in den benachbarten Gebieten. In: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Bd. XXVII, Wien 1897, 113-191.
- Anton *Dachler*, Michael *Haberlandt*, Das Bauernhaus in Österreich-Ungarn und den Grenzgebieten, Wien 1906.
- Ernö *Deák*, Wirtschaftshistorische und soziale Aspekte in der Neuzeit (1547-1848). In: Die Obere Wart - Festschrift, Oberwart 1977, 218-219.
- Dehio Handbuch, Die Kunstdenkmäler Österreichs, Bd. Burgenland, Wien 1976.
- Die Obere Wart. Festschrift zum Gedenken an die Wiedererrichtung der Oberen Wart im Jahre 1327, Oberwart 1977.
- Festschrift 700 Jahre Marktgemeinde Großpetersdorf, Großpetersdorf 1973.
- Edit *Fél*, Tamás *Hofer*, Klára K. *Csilléry*, Ungarische Baukunst, Budapest 1958.
- Károly *Gaál* (Hrsg.), Wolfau. Bericht über die Feldforschung 1965/66. In: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 42, Eisenstadt 1969.
- Károly *Gaál* (Hrsg.), Olaf Bockhorn, Tadten - eine dorfmorphologische Forschung der Ehtnographia Pannonica Austriaca. In: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 56, Eisenstadt 1976.
- Viktor *Geramb*, Steirische Landbaufibel, Graz 1948.
- Franz *Grieshofer*, Gegenwärtige Probleme der Hausforschung in Österreich am Beispiel des Burgenlandes. In: Gegenwärtige Probleme der Hausforschung in Österreich, (Referate der Österreichischen Volkskundetagung 1980 in Feldkirch/Vorarlberg), Wien 1982, 155-180.
- Imre *Gyenge*, Festschrift - 200 Jahre Reformierte Kirche zu Oberwart, 1773-1973, Oberwart 1973.
- Arthur *Haberlandt*, Volkskunde des Burgenlandes - Hauskultur und Volkskunst. In: Österreichische Kunsttopographie, Bd. XXVI, Baden bei Wien 1935.
- Reinhold *Harlfinger*, Die bäuerliche Baukunst des Burgenlandes, Diss., Wien 1978.
- Wolfgang *Komzak*, Alte Handwerkstechniken am südburgenländischen Bauernhaus. In: Volk und Heimat, Jg. 32, Heft 6, 1978/79, Eisenstadt 1979, 14-17.
- Wolfgang *Komzak*, Bauen im Burgenland, Gestern - Heute - Morgen. Katalog zur Wanderausstellung, 1982.
- Wolfgang *Komzak*, Gedanken zur Restaurierung des Bauernhauses Aschau Nr. 49. In: Volk und Heimat, Jg. 31, Heft 7, 1977/78, Eisenstadt 1978, 2-6.
- Hans *Koepf*, Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1972.
- Johann *Kräftner*, Naive Architektur in Niederösterreich, St. Pölten- Wien 1977.
- Walter *Kreindl*, Unsere alten Bauernhöfe (Mit volkskundlichen Einführungen von K. *Conrad*, G. *Dimt*, W. *Galler*, H. *Gschnitzer*, K. *Ilg*, O. *Moser* u. S. *Walter*), Wels 1982.
- Erich *Kulke*, Die Laube als ostgermanisches Baumerkmal - unter besonderer Berücksichtigung der Bauernhöfe an der unteren Oder, München o. J. (1939).
- Notring-Jahrbuch 1973, Haus und Hof in Österreichs Landschaft, Wien
- Karl *Ortner*, Der Laubengang burgenländischer Vorhallenhäuser. In: Burgenländische Heimatblätter, 24. Jg., Heft 3, Eisenstadt 1962, 173 ff.
- Karl *Ortner*, Die Restbestände altburgenländischen Baugutes und ihre Beziehung zur Urgeschichte. In: Burgenländische Heimatblätter, 27. Jg., Heft 3/4, Eisenstadt 1965, 107-118.
- Ortsverzeichnis 1972 - Burgenland. In: Heft des Statistischen Zentralamtes über das Volkszählungsergebnis 1971, Wien 1974.

- Josef *Papesch*, Hans *Riehl*, Walter v. *Semetkowski*, Heimatliches Bauen im Ostalpenraum, Graz 1941.
- Viktor Herbert *Pöttler*, Alte Volksarchitektur, Graz-Wien-Köln 1975.
- Viktor Herbert *Pöttler*, Führer durch das Österreichische Freilichtmuseum, Nr. 1-3, Stübing 1972.
- Viktor Herbert *Pöttler*, Siedeln und Bauen. In: Österreichische Volkskunde für Jedermann (Hrsg. Adolf Mais), Wien 1952, 70-109.
- Viktor Herbert *Pöttler*, Volksarchitektur der Oststeiermark, Gleisdorf 1982.
- Clara *Prickler-Wassitzky*, Siedlungs- und Hausformen. In: Dehio-Handbuch. Die Kunstdenkmäler Österreichs: Burgenland, Wien 1976, 229.
- Roland *Rainer* (Hrsg.), Anonymes Bauen: Nordburgenland, Salzburg 1961.
- Alfred *Schmeller*, Das Burgenland. Seine Kunstwerke, Historische Lebens- und Siedlungsformen, Salzburg 1965.
- Adelheid *Schmeller-Kitt*, Österreichische Kunsttopographie. Die Kunstdenkmäler des Politischen Bezirkes Oberwart, Wien 1974.
- Leopold *Schmidt*, Das heanzische Bauernhaus und die Bauernhausforschung im Burgenland. In: Volkskultur im Medienzeitalter. Güssinger Begegnungen 1978 (Jahrbuch des Josef Reichl-Bundes, Bd. V), Eisenstadt 1979, 59-84.
- Leopold *Schmidt*, Die Entdeckung des Burgenlandes im Biedermeier. In: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Band 25, Eisenstadt 1959.
- Leopold *Schmidt*, Die Heanzen. Ein Forschungsbericht 1778-1978. In: Volkskultur im Medienzeitalter. Güssinger Begegnungen 1978 (Jahrbuch des Josef Reichl-Bundes, Bd. V), Eisenstadt 1979, 29-58.
- Karl *Seper*, Unterwarter Heimatbuch, Unterwart 1976.
- Franz *Simon*, Bäuerliche Bauten im Südburgenland. Ein Bilderbuch über bäuerliches Bauen einst und jetzt im Heanzenland, Oberschützen 1971.
- Franz *Simon*, Bäuerliche Bauten und Geräte - Südburgenland und Grenzgebiete (Ergänzungsband), Oberschützen 1981.
- Herrad *Spielhofer*, In alten Bauernhäusern leben. Sanierung, Um-, Zu- und Ausbau von erhaltungswürdigen ländlichen Wohnhäusern in Österreich, Graz 1980.
- Elisabeth *Tomasi*, Ländliche Siedlung - Biographie. In: Österreichischer Volkskundeatlas: Historische Gehöftformen, Entwurf und Bearbeitung, 6. Lfg, Wien 1977, Bl. 92-98.
- János *Tóth*, Az Őrségnek Nepi Epitészete (Die Bauwerke der Volkskunst in der Őrség), Budapest 1971
- Ludwig *Toth*, Volkskundliche Wanderung durch Großpetersdorf, Großpetersdorf 1973.
- Ludwig Josef *Toth*, Ludwig Volker *Toth*, Arkadenhäuser im südlichen Burgenland, Eisenstadt 1984.
- Georg *Wacha*, Kunst- und Kulturgeschichte des Bezirkes Oberwart. In: Burgenländische Heimatblätter, 39. Jg., Heft 2, Eisenstadt 1977, 67-91.
- Richard *Wolfram*, Ingrid *Kretschmer*, Österreichischer Volkskundeatlas, 6. Lieferung, 1. Teil, Wien 1977.

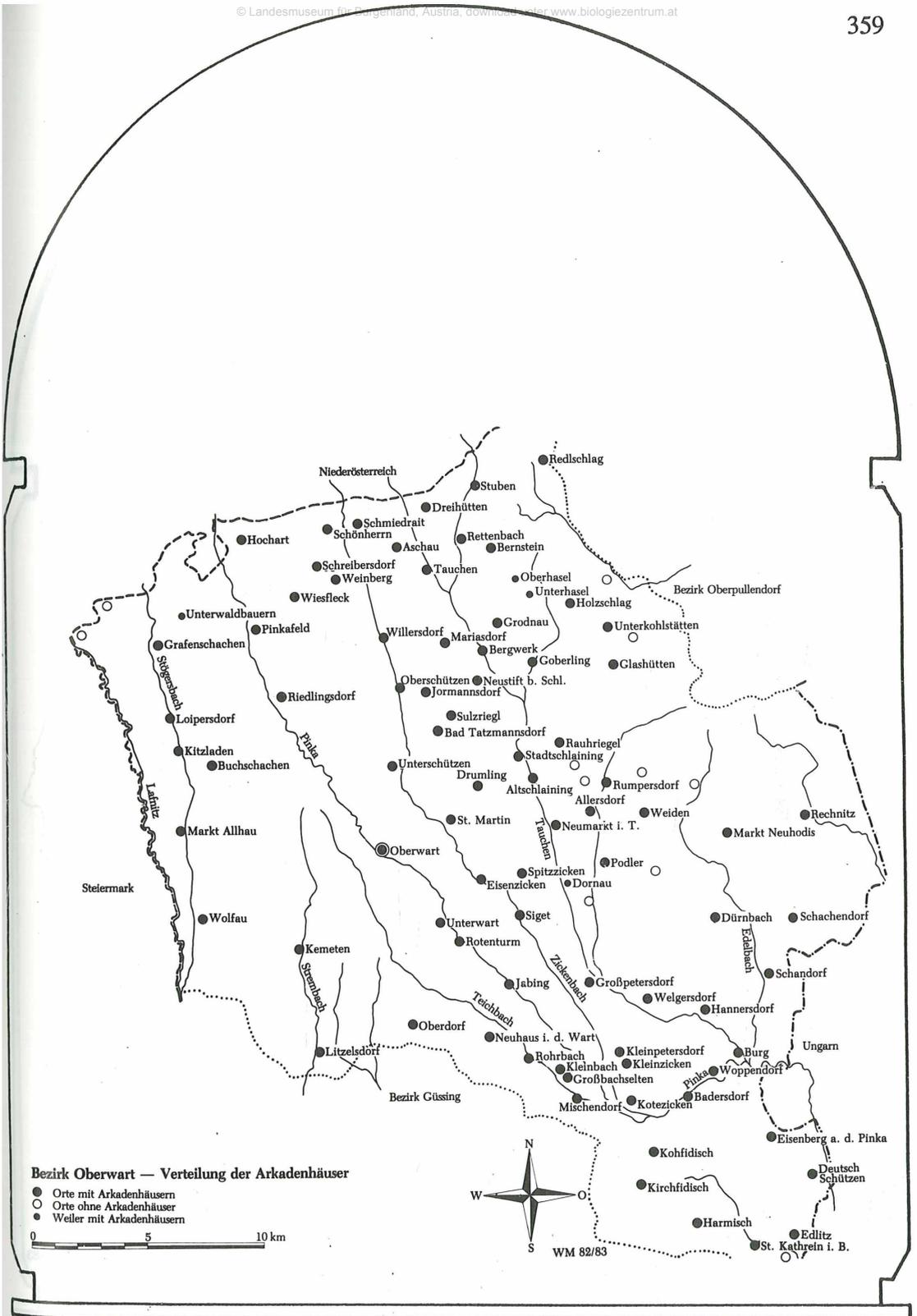
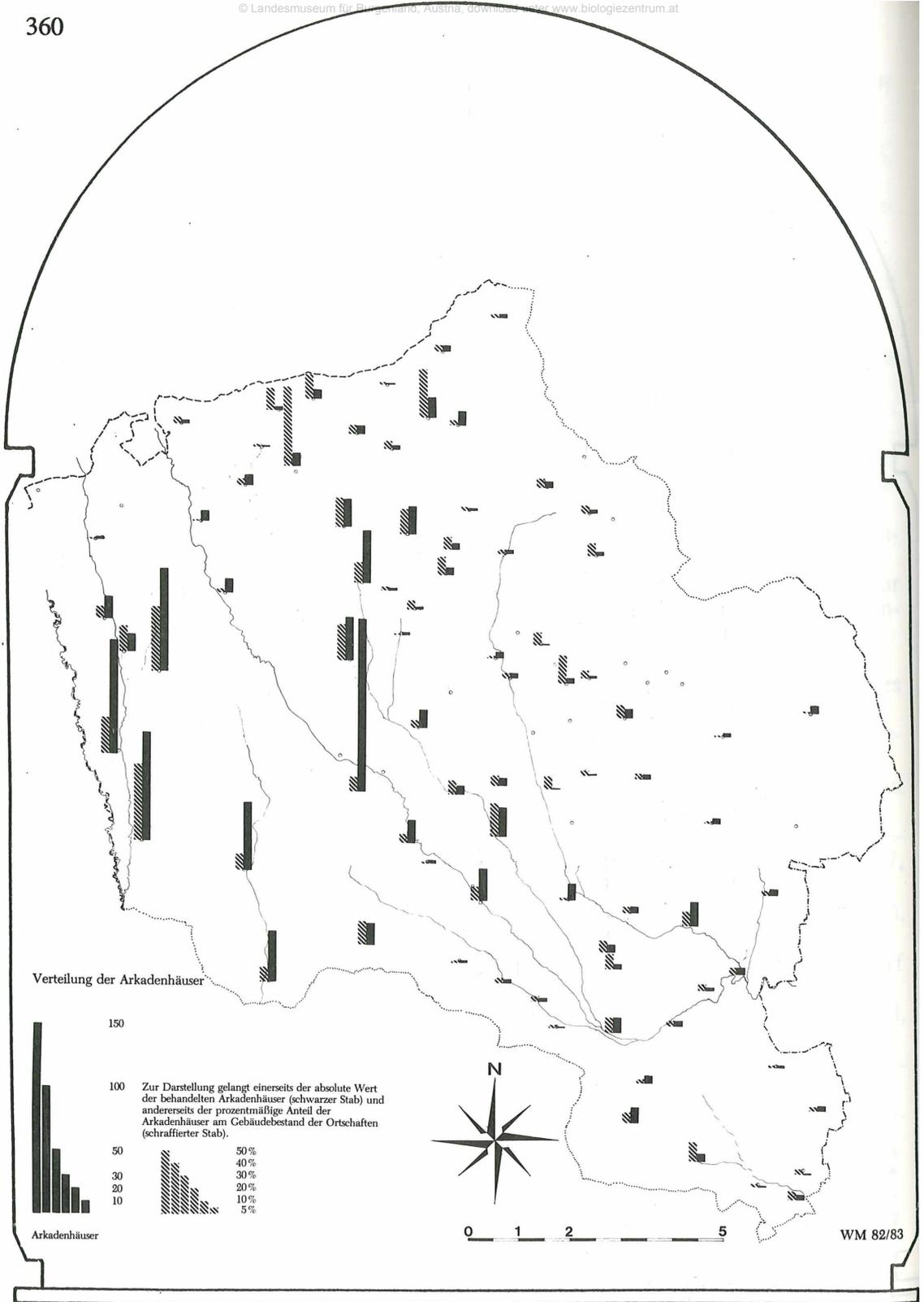


Abb. 1



Verteilung der Arkadenhäuser

150
100
50
30
20
10

Zur Darstellung gelangt einerseits der absolute Wert der behandelten Arkadenhäuser (schwarzer Stab) und andererseits der prozentmäßige Anteil der Arkadenhäuser am Gebäudebestand der Ortschaften (schraffierter Stab).

50%
40%
30%
20%
10%
5%

Arkadenhäuser



WM 82/83

Abb. 2

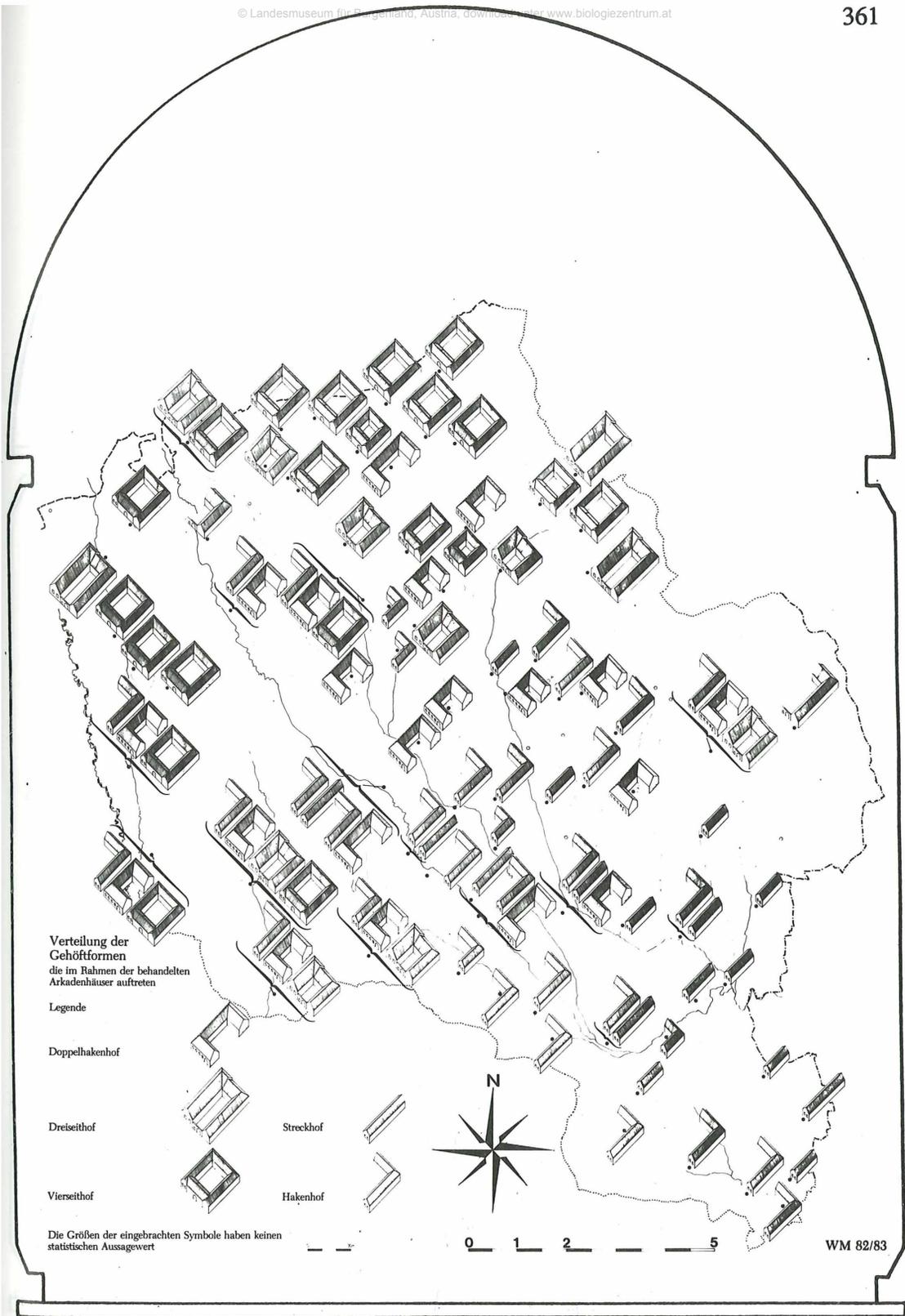


Abb. 3

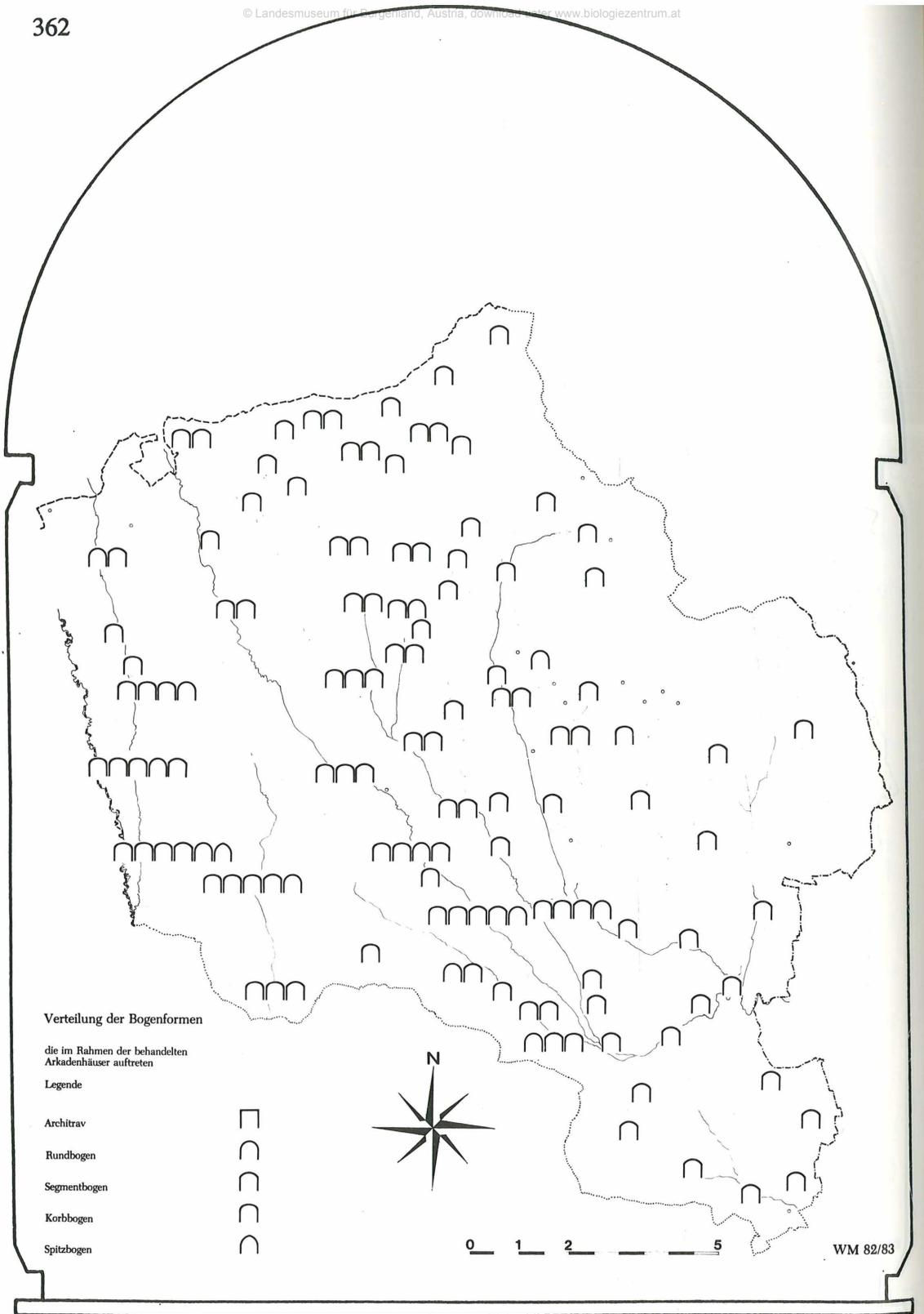


Abb. 4

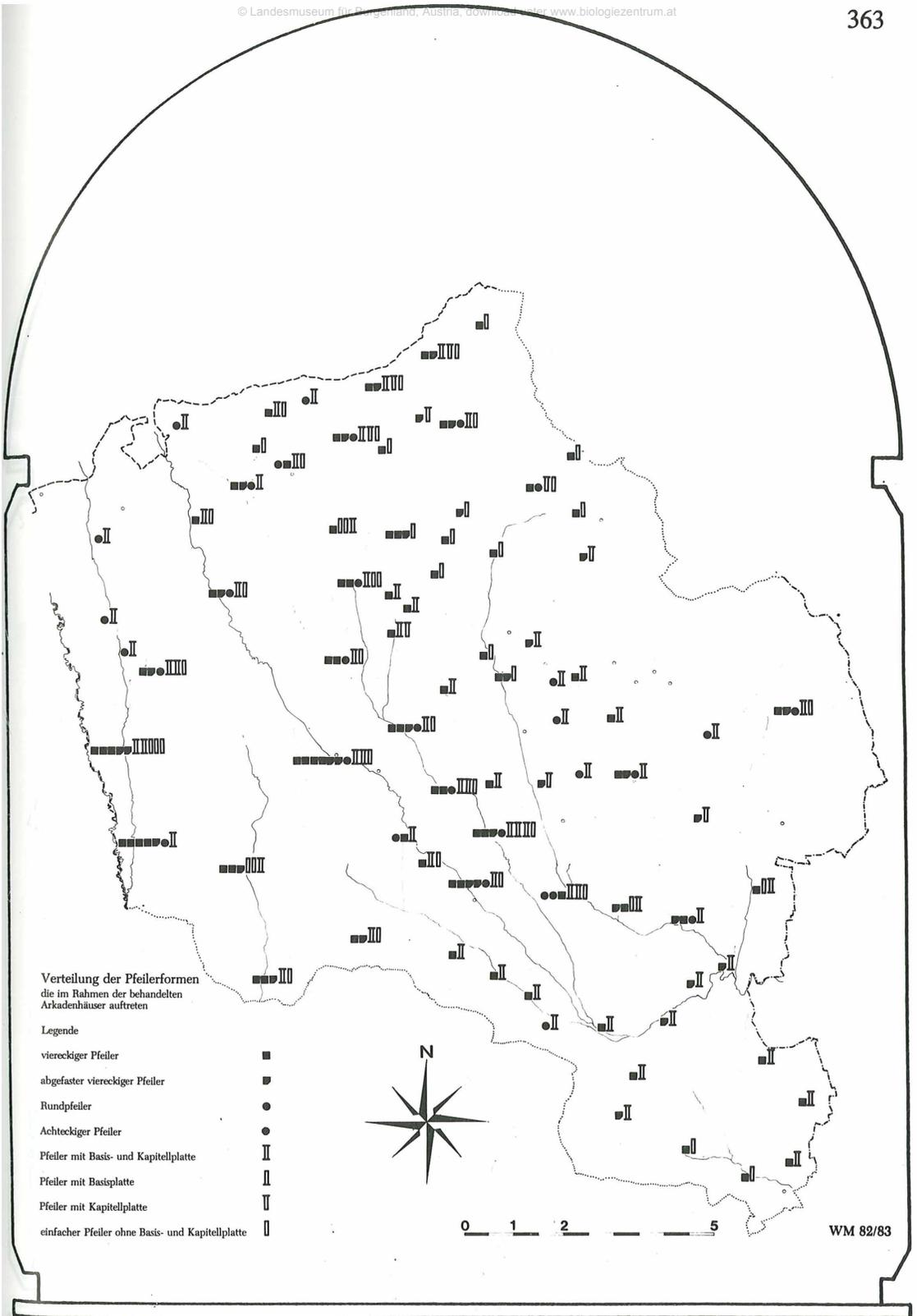


Abb. 5

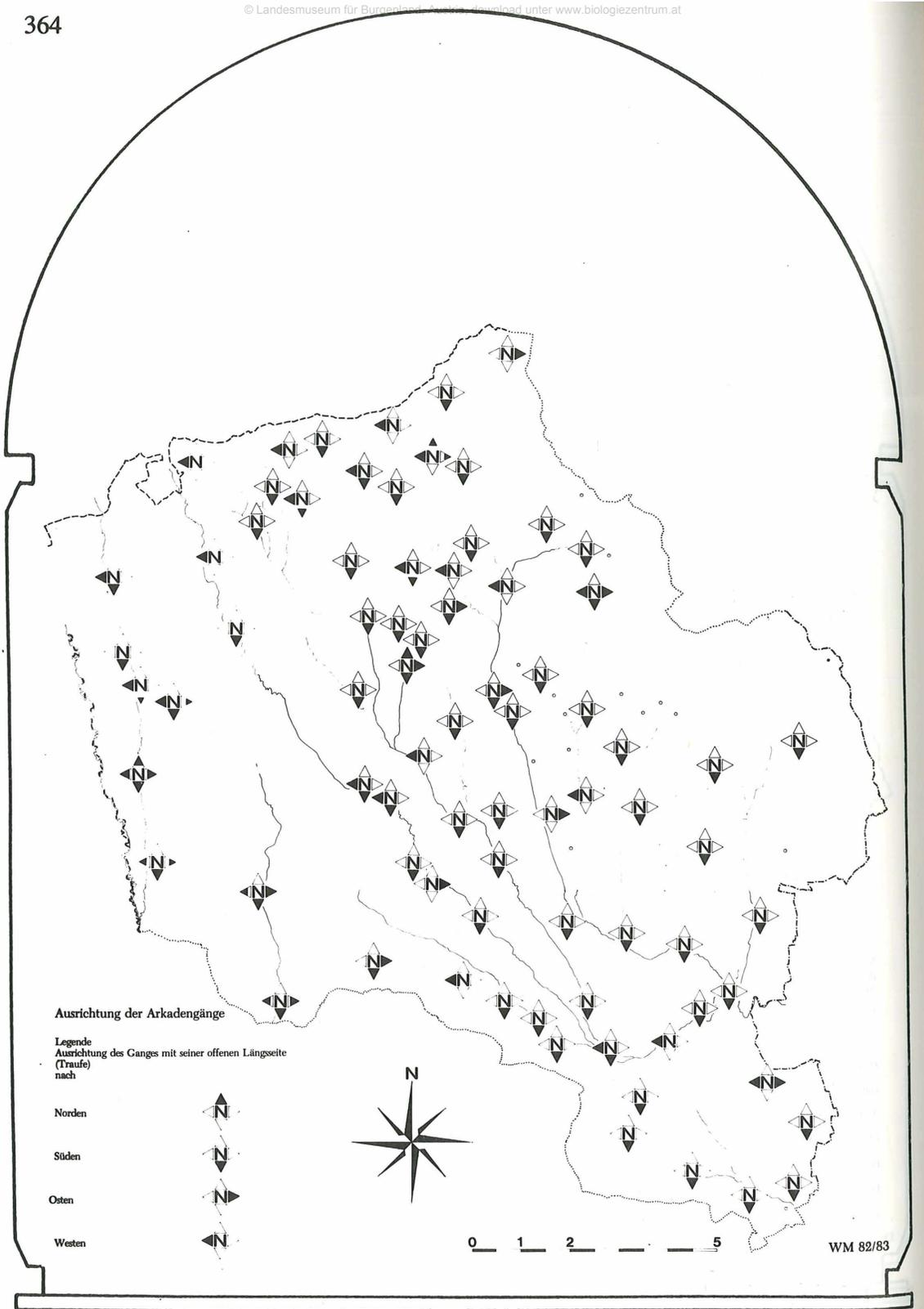


Abb. 6

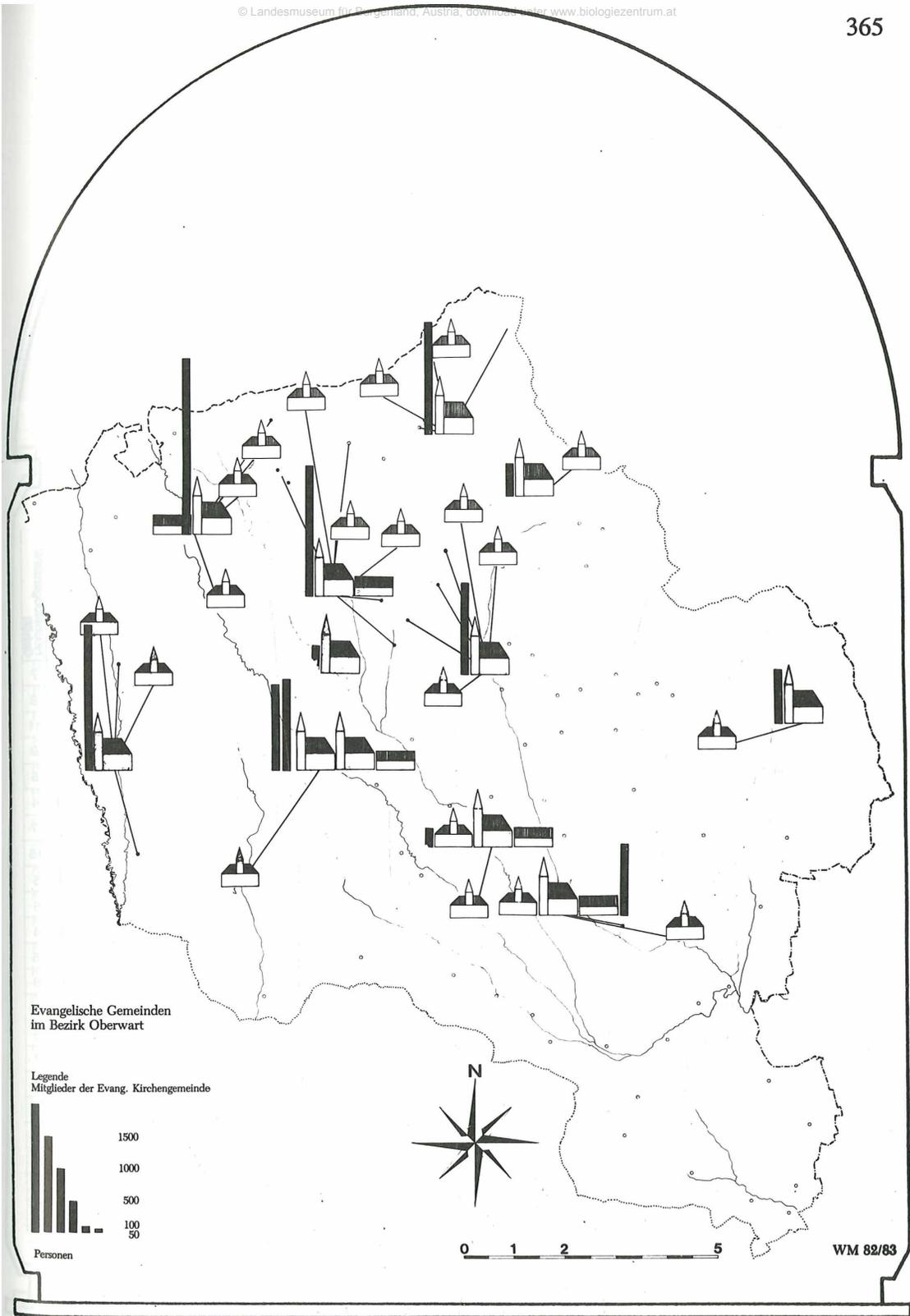


Abb. 7

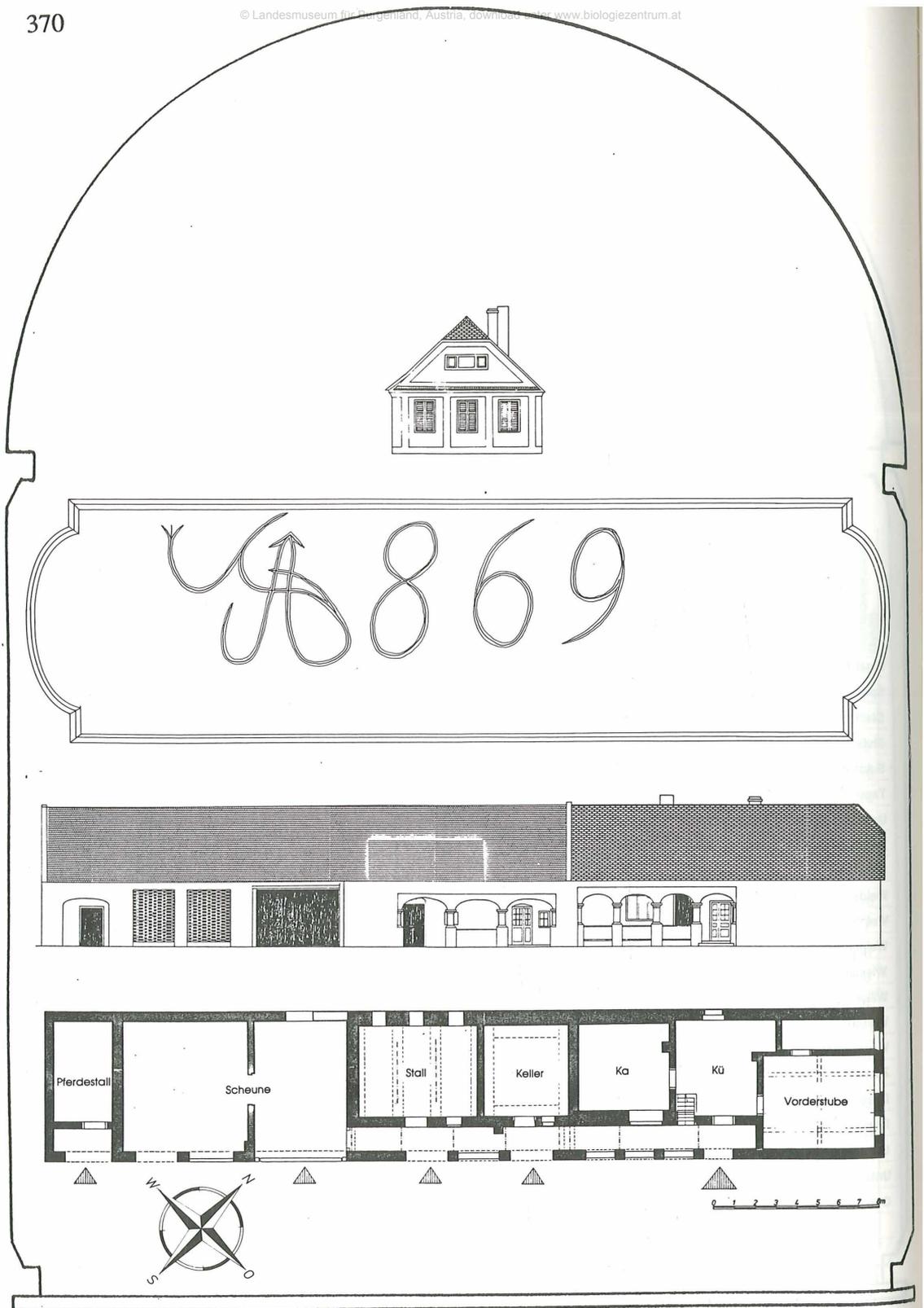


Abb. 12: Oberwart, Pinkgasse 22 - Grundriß und Außenansicht (vgl. L. J. Toth, L. V. Toth., a. a.O.)

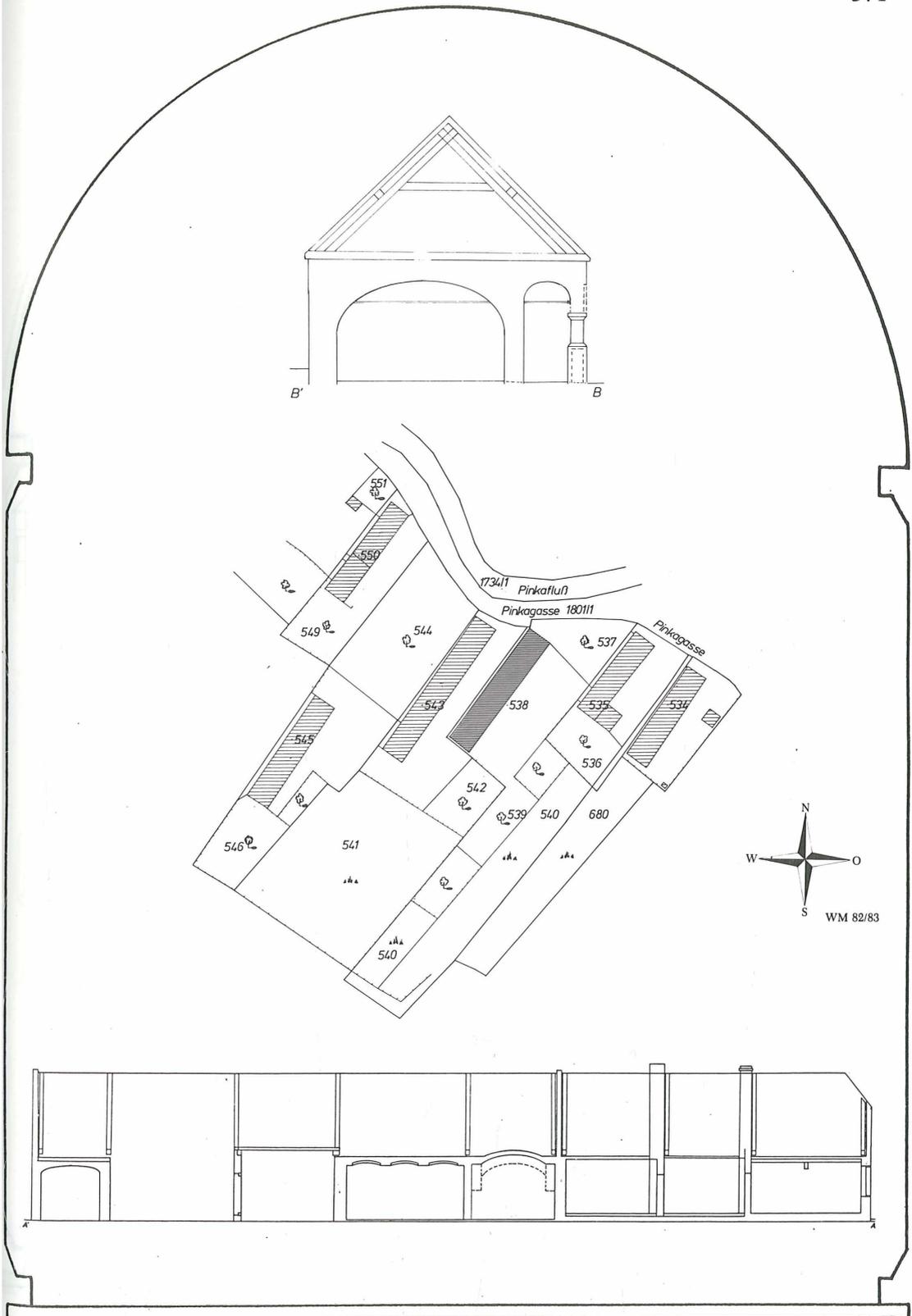


Abb. 13: Oberwart, Pinkagasse 22 - Schnitte, Details und Lageplan

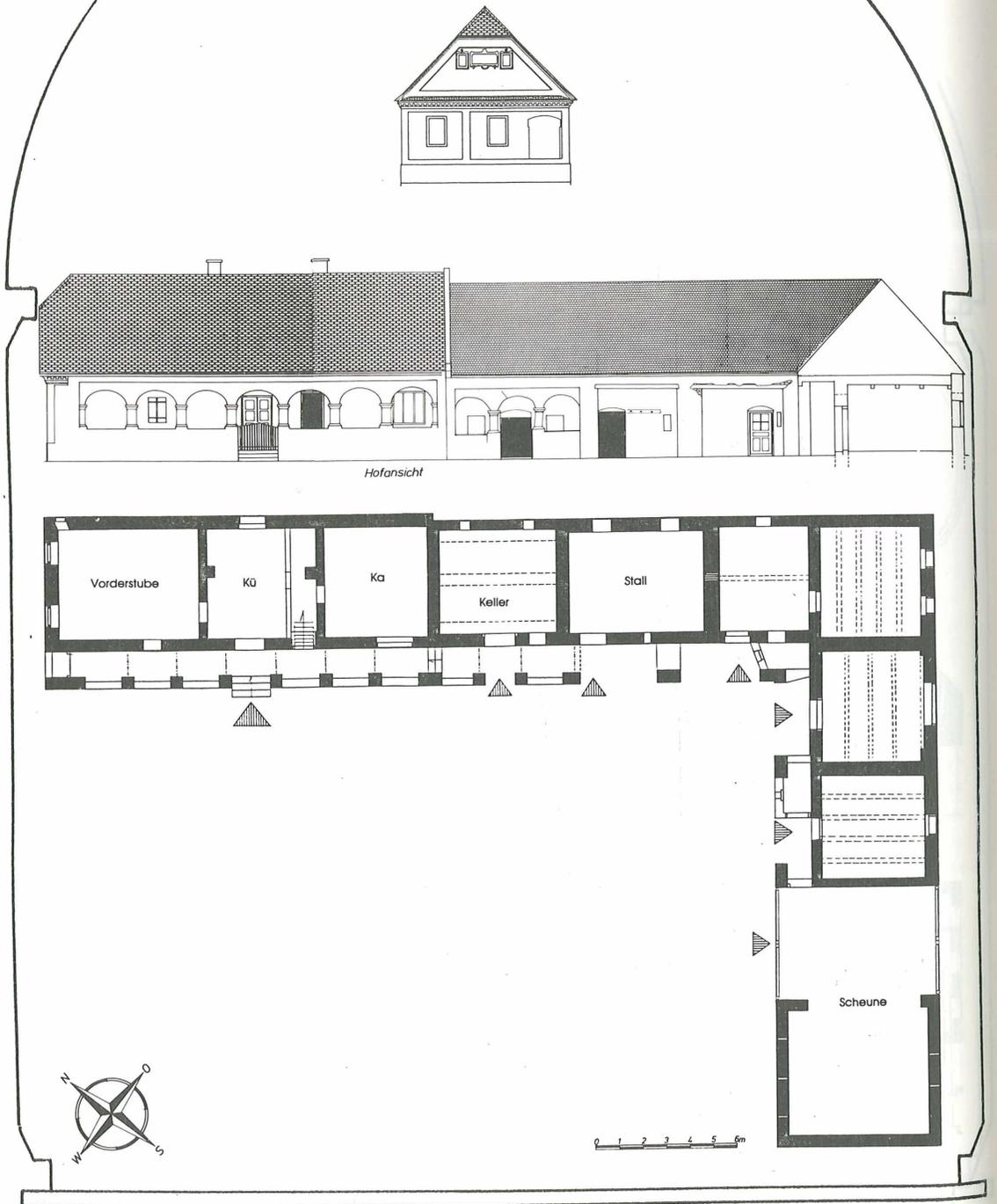


Abb. 14: Oberwart, Nestroygasse 1 - Grundriß und Außenansicht (vgl. L. J. Toth, L. V. Toth., a. a.O.)

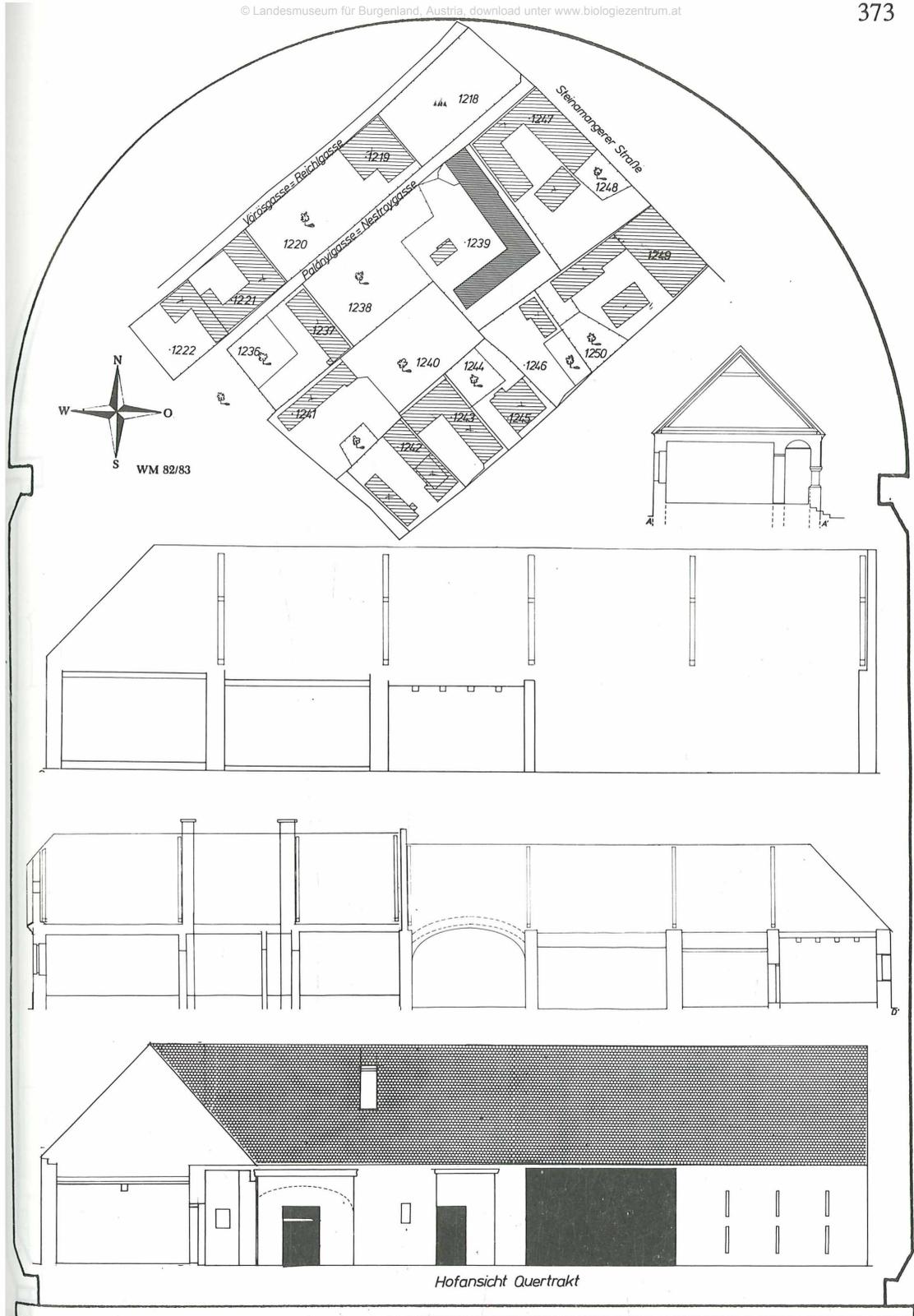


Abb. 15: Oberwart, Nestroygasse 1 - Schnitte, Details und Lageplan

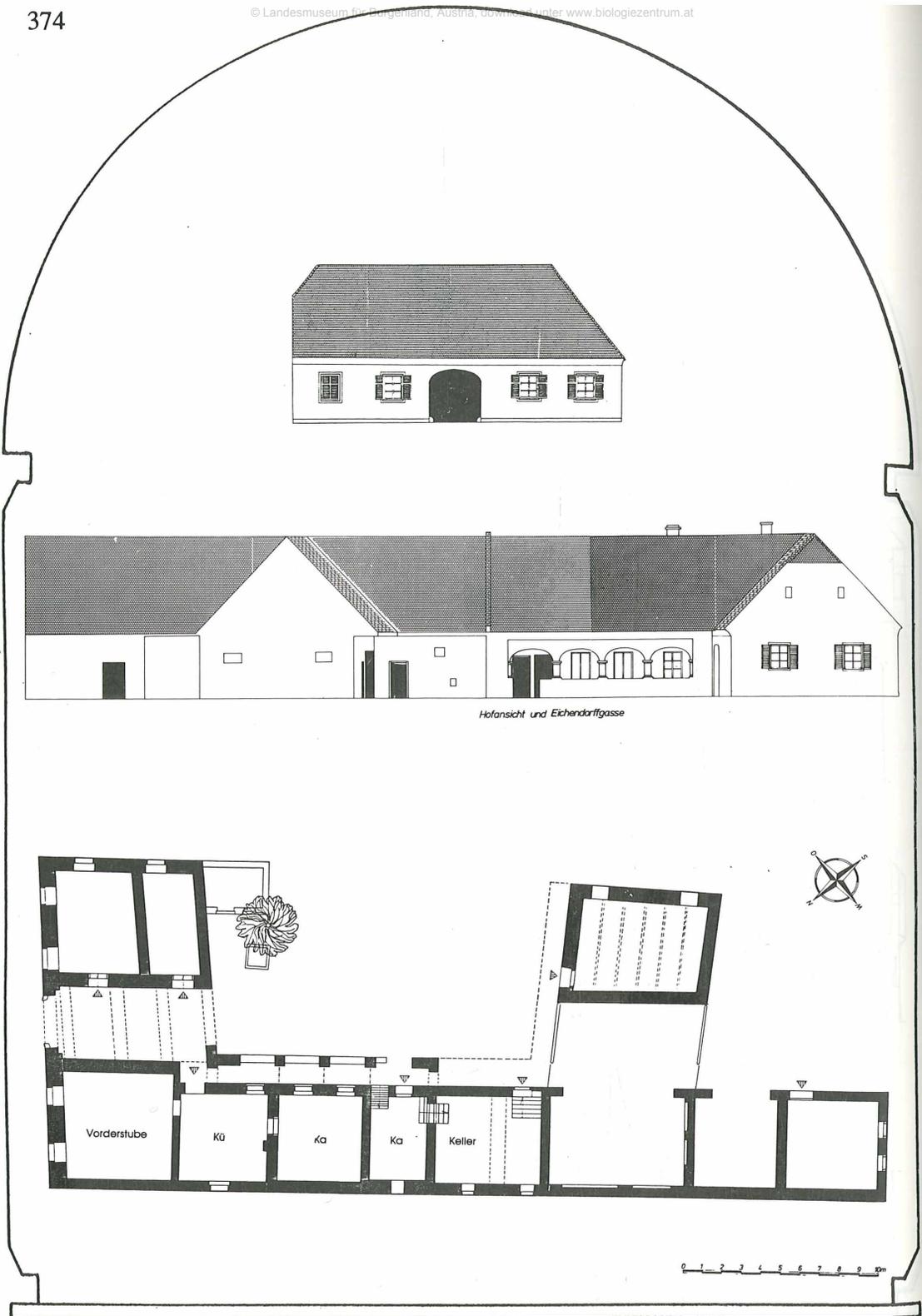


Abb. 16: Oberwart, Raimundgasse 21 - Grundriß und Außenansicht (vgl. L. J. Toth, L. V. Toth., a. a.O.)

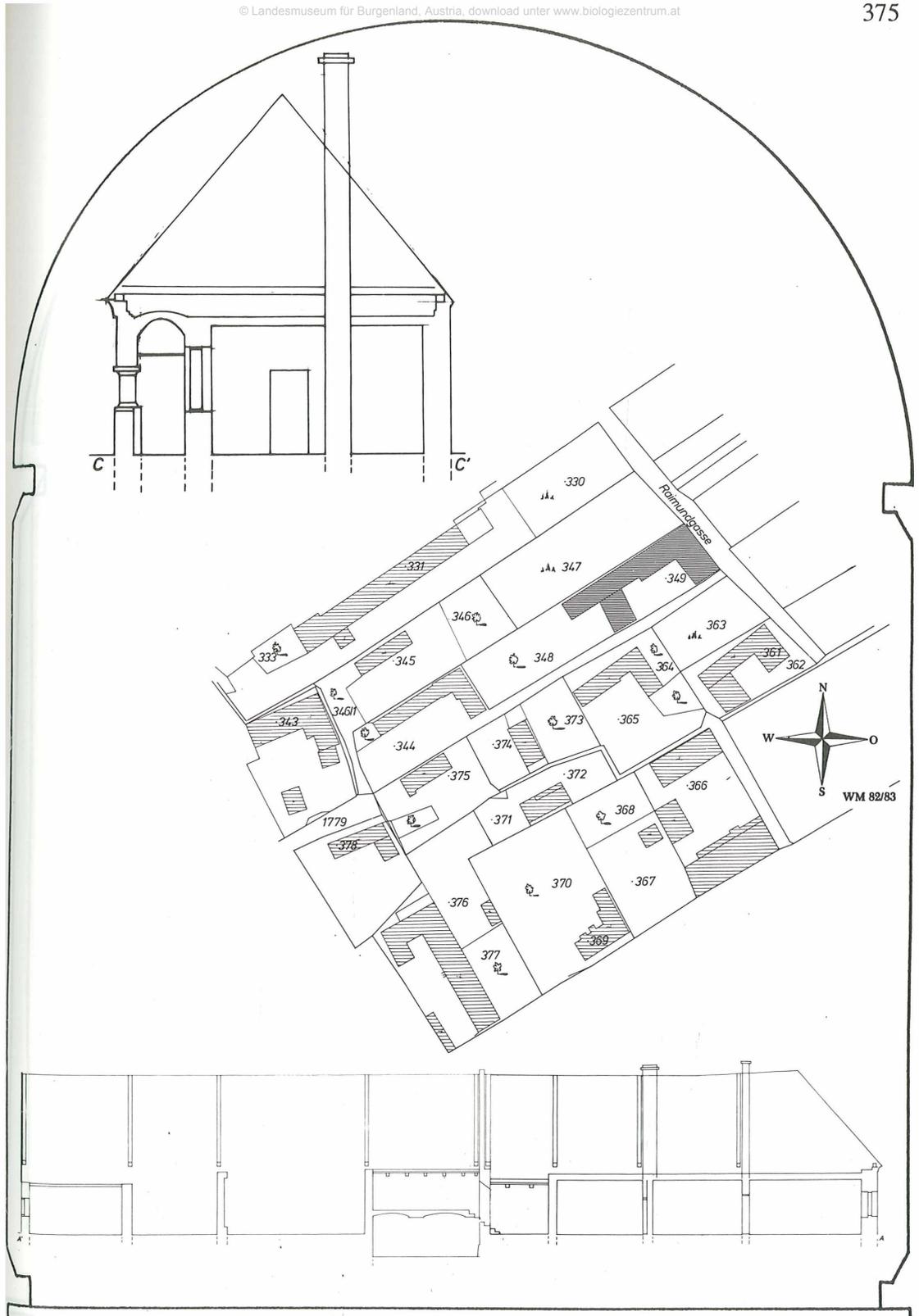


Abb. 17: Oberwart, Raimundgasse 21 - Schnitte, Details und Lageplan

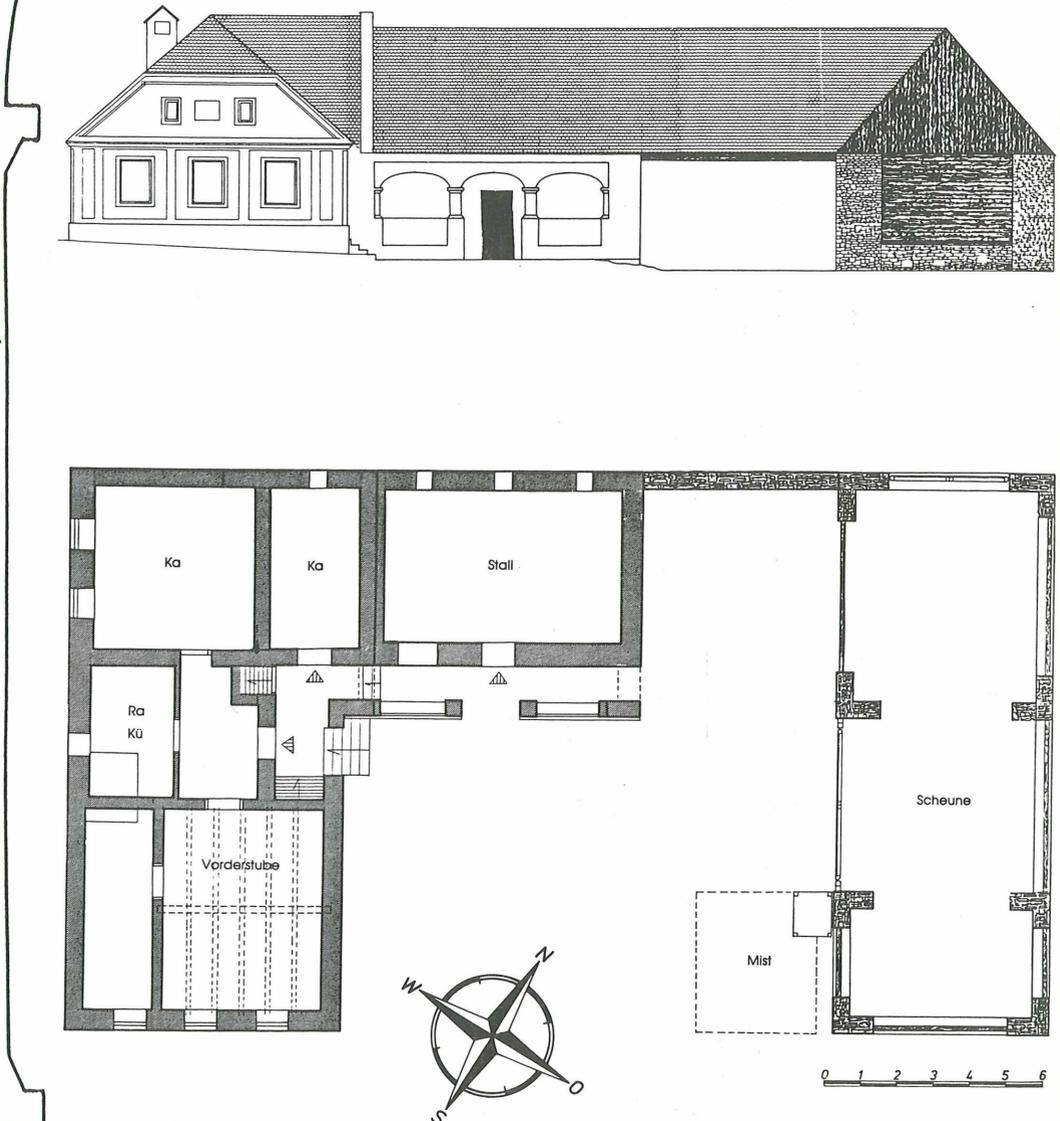


Abb. 18: Aschau Nr. 46 - Grundriß und Außenansicht (vgl. L. J. Toth, L. V. Toth., a. a.O.)

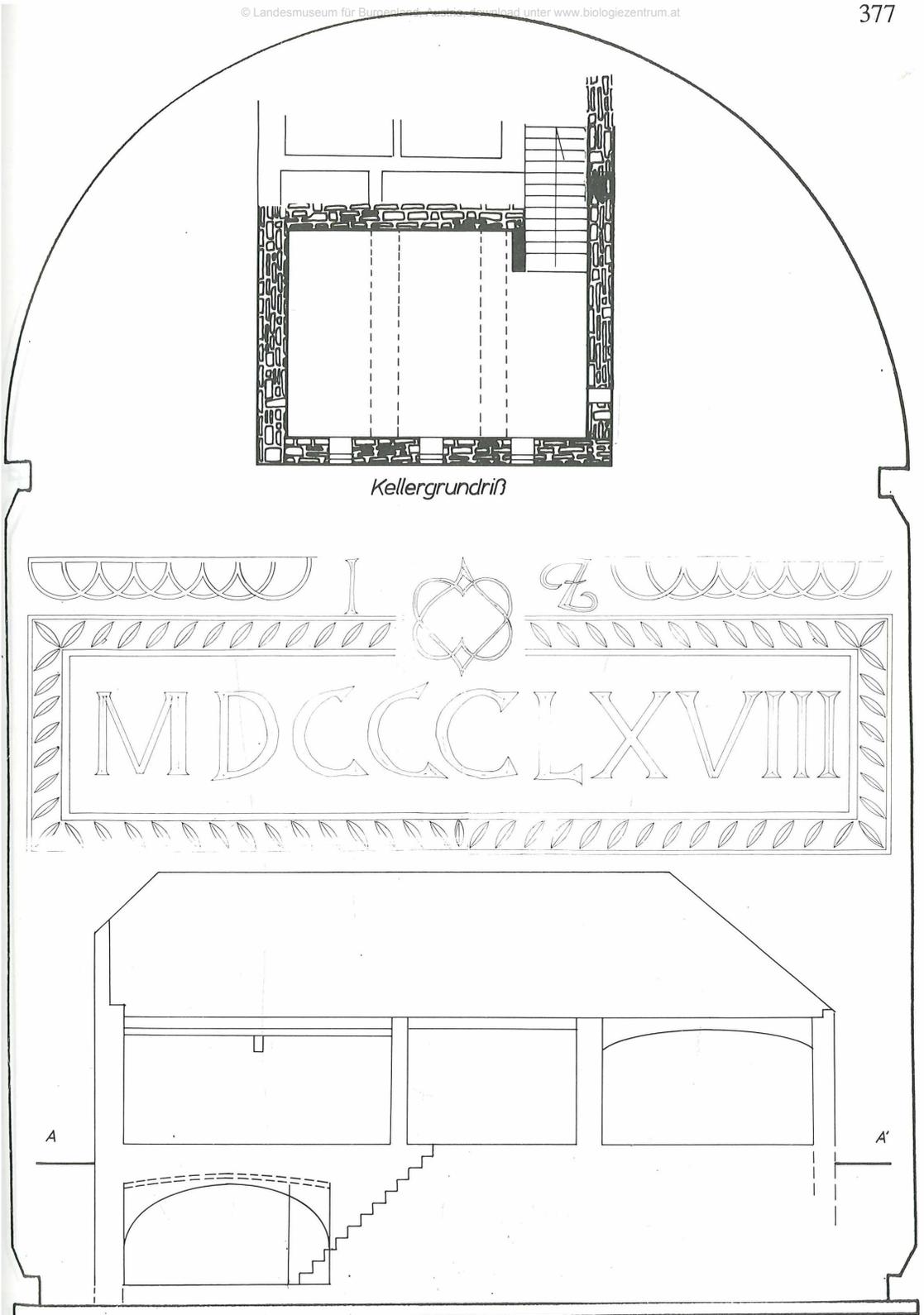


Abb. 19: Aschau Nr. 46 - Schnitte, Details und Lageplan

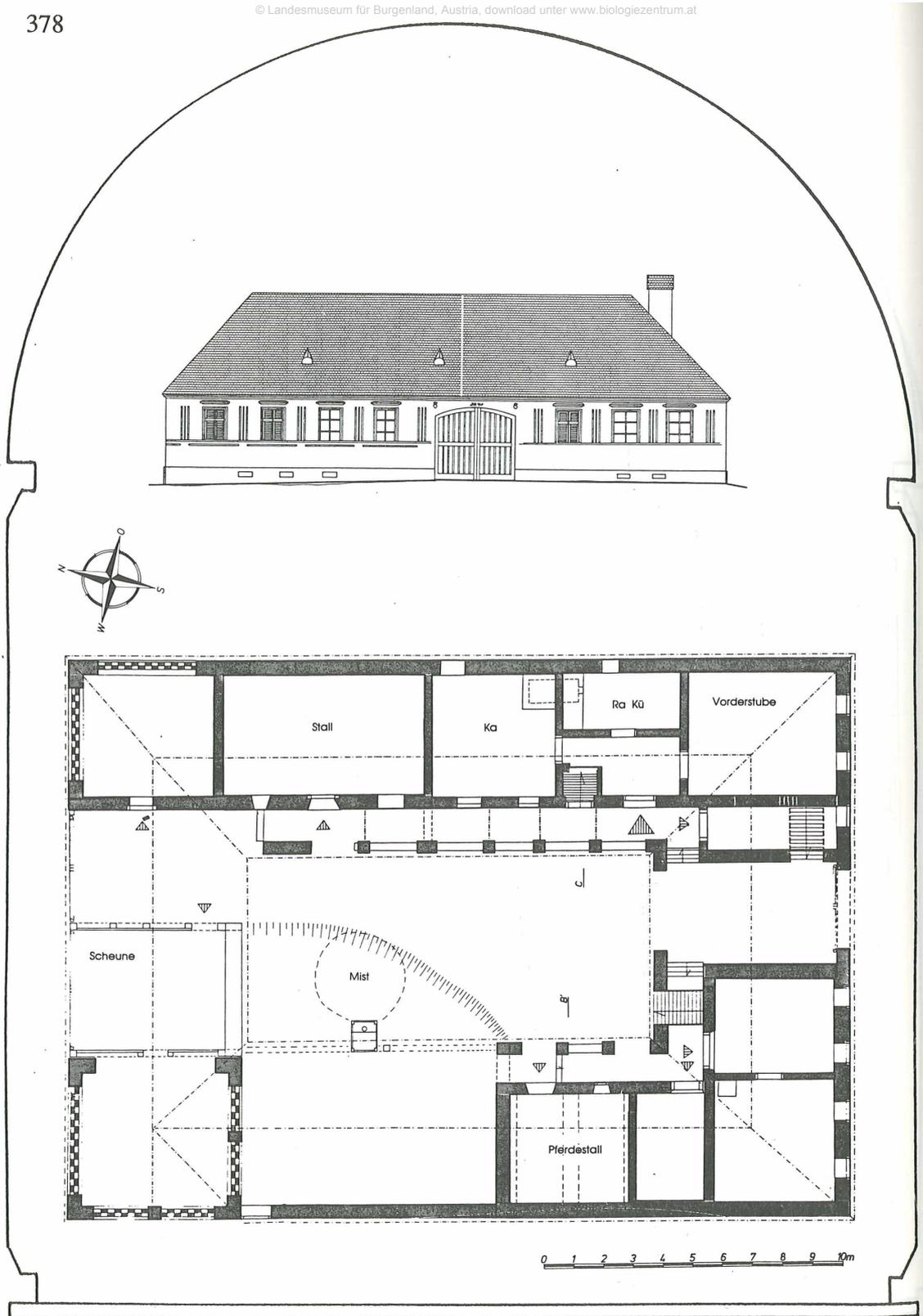


Abb. 20: Wolfau Nr. 3 - Grundriß und Außenansicht (vgl. L. J. Toth, L. V. Toth., a. a.O.)

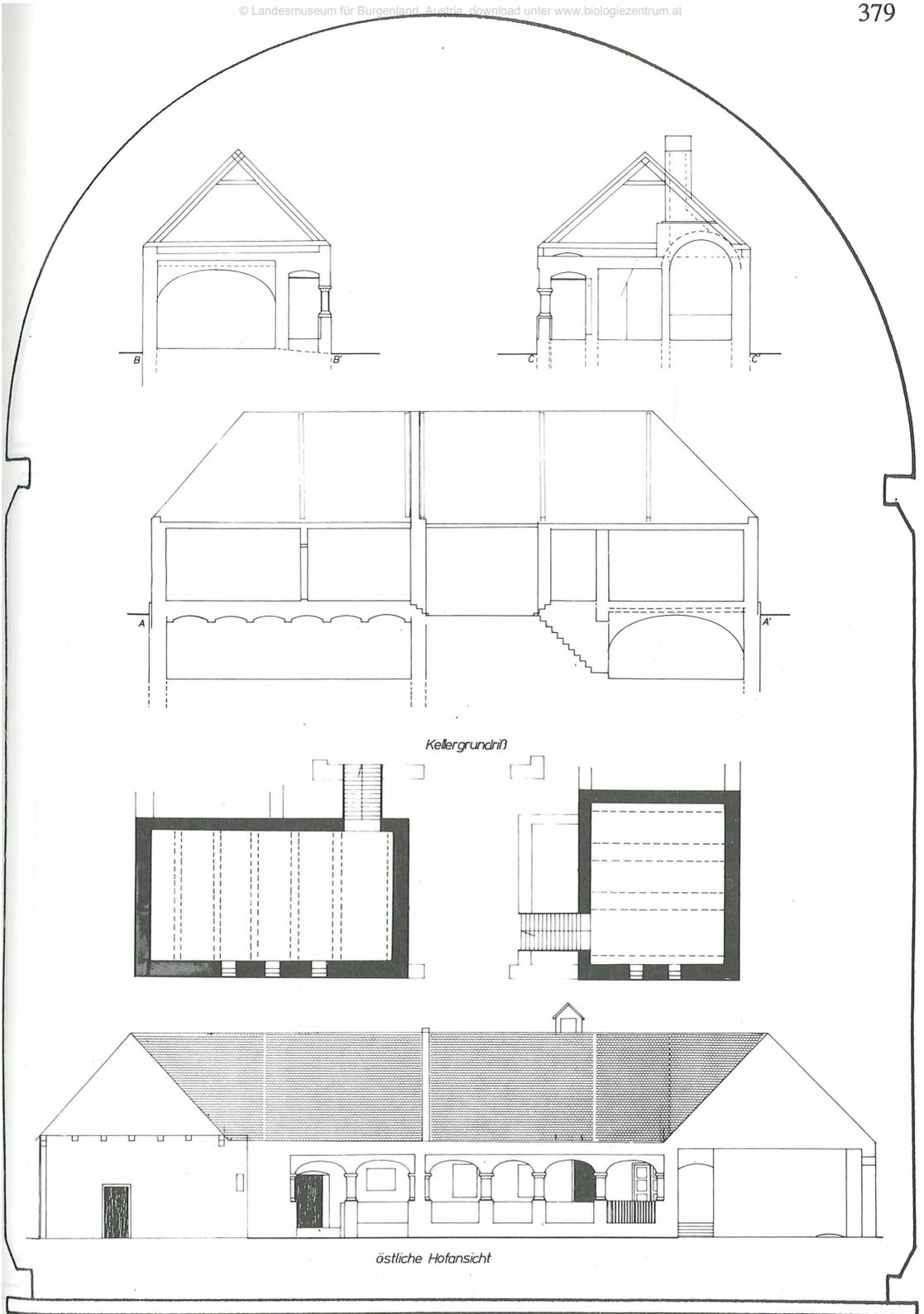


Abb. 21: Wolfau Nr. 3 - Schnitte, Details und Lageplan

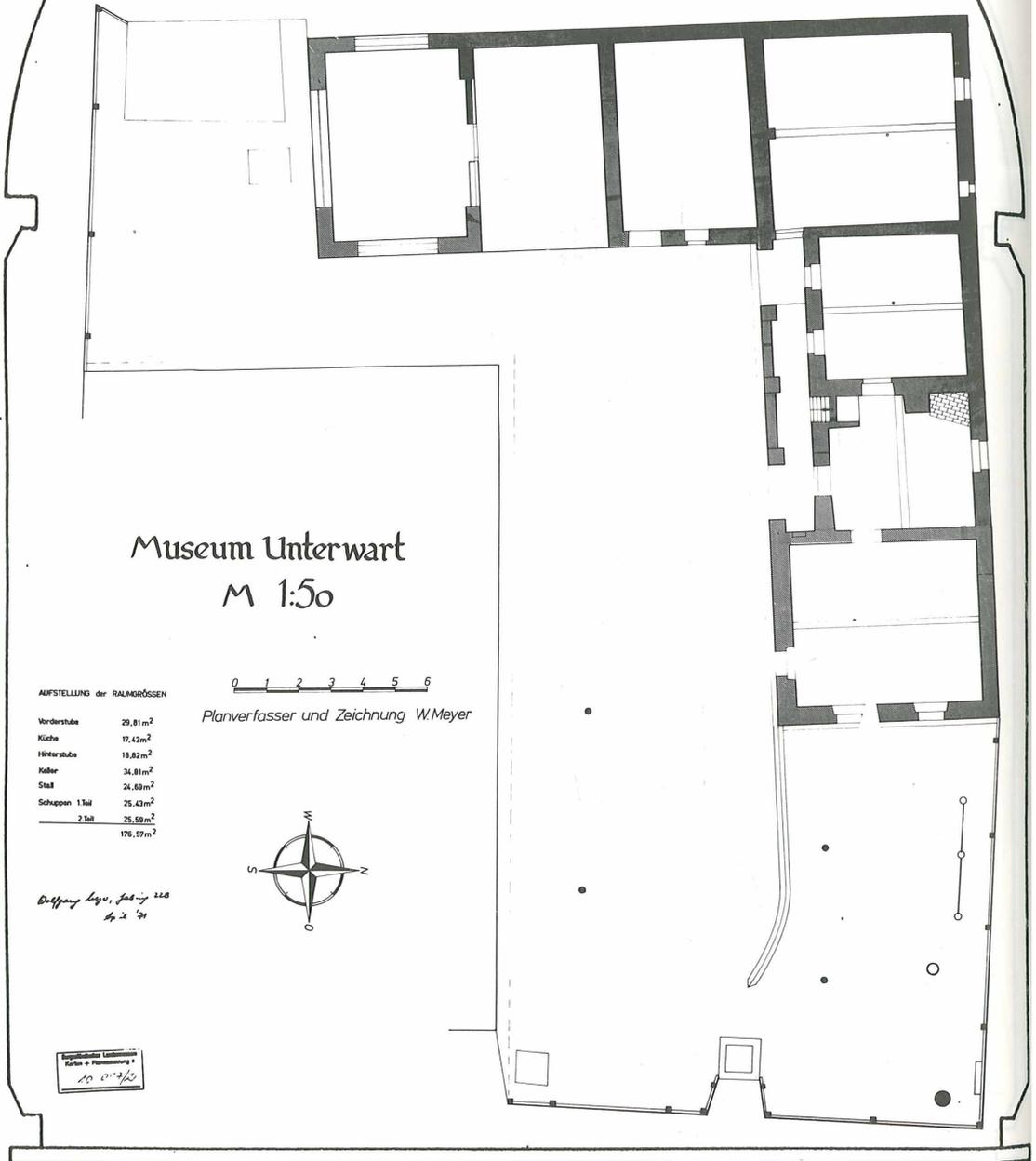


Abb. 22: Unterwart Nr. 20 Grundriß
suum, Kartensammlung II/10017)

(Bgl. Landesmu-

Unterwarter Heimathaus Alsööri Otthon



Ansicht von Nordosten

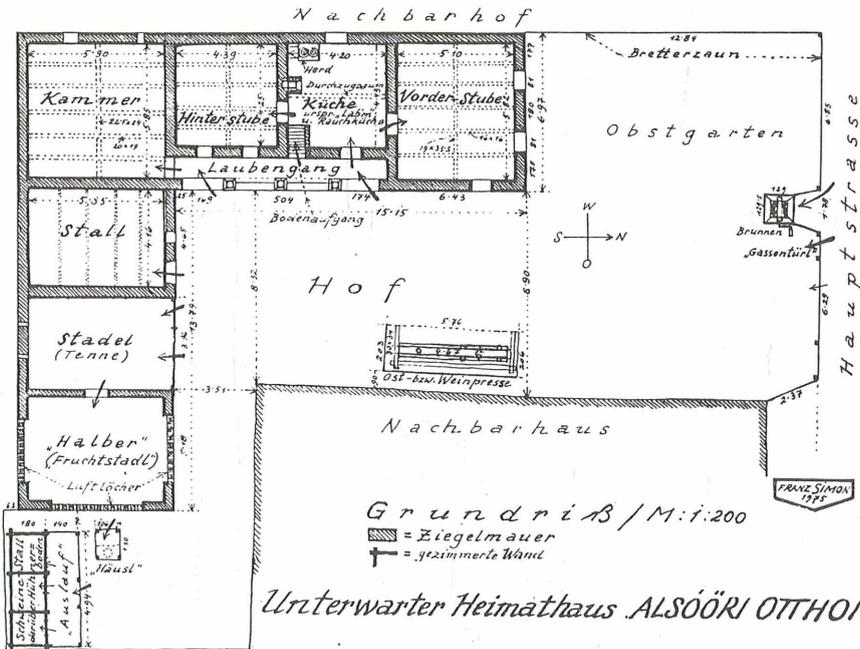


Abb. 23: Unterwart Nr. 20 -

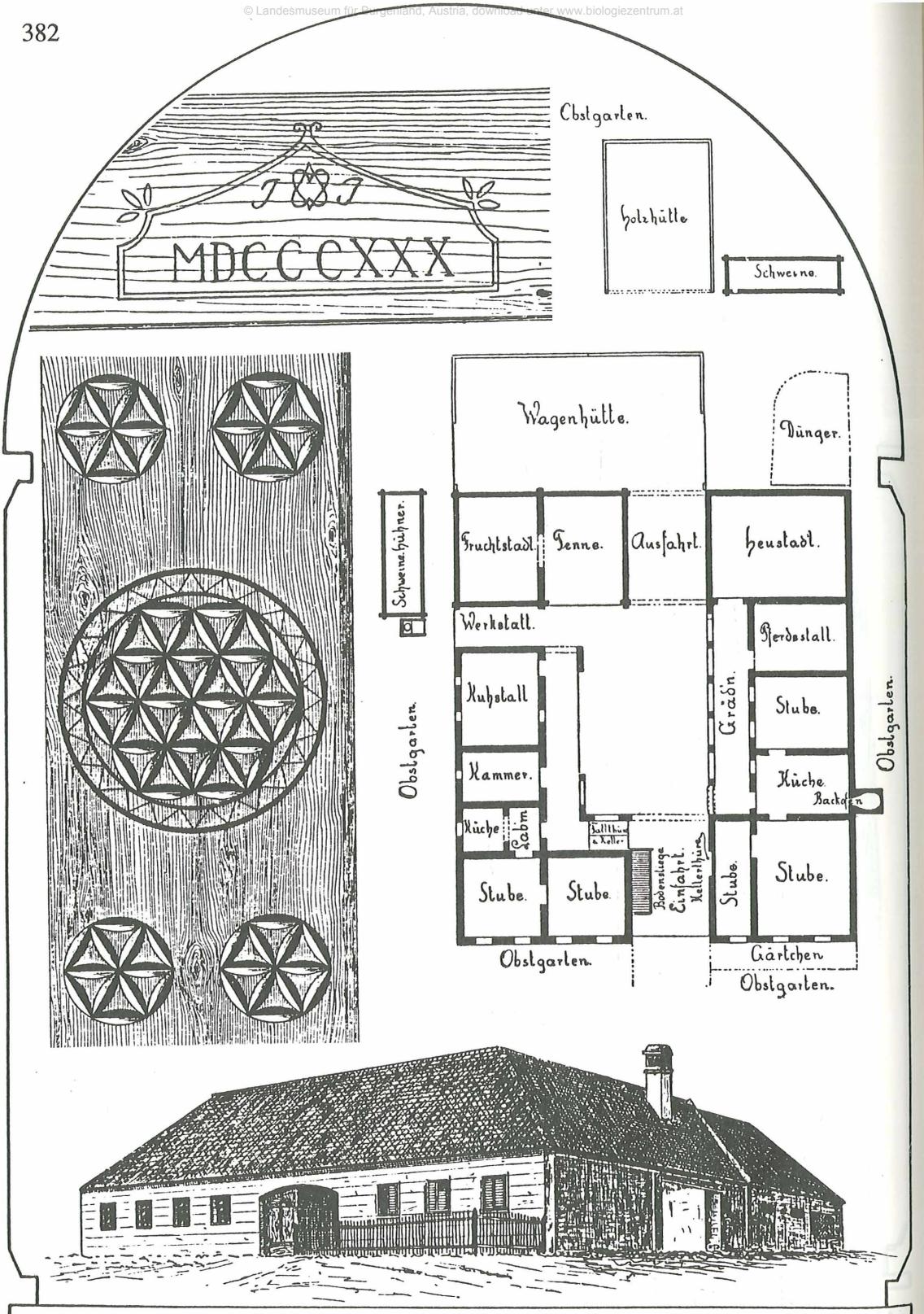


Abb. 24: Oberschützen Nr. 113

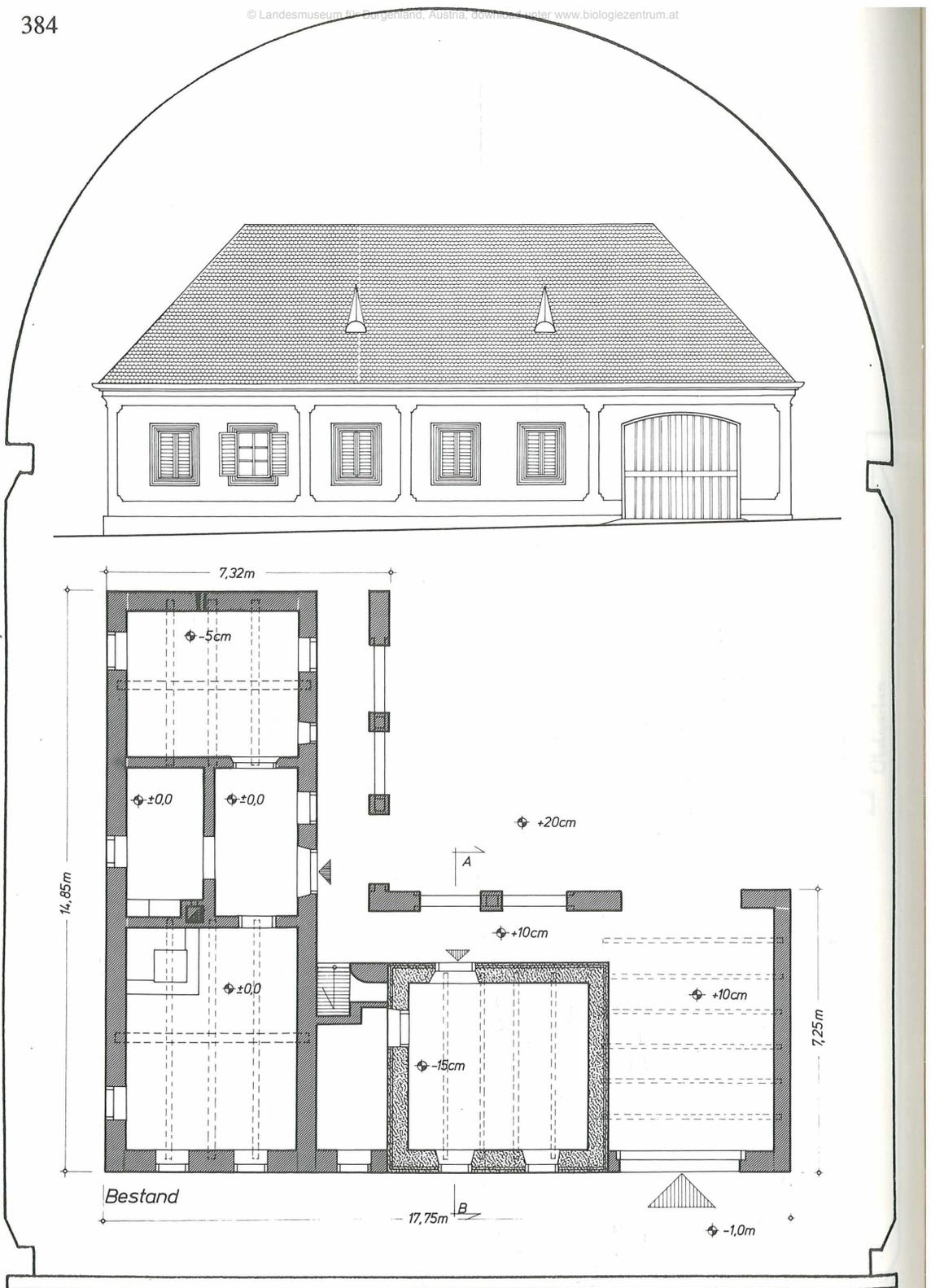


Abb. 26: Buchsachen Nr. 124 - Grundriß und Außenansicht (Bgl. Landesmuseum, Kartensammlung)

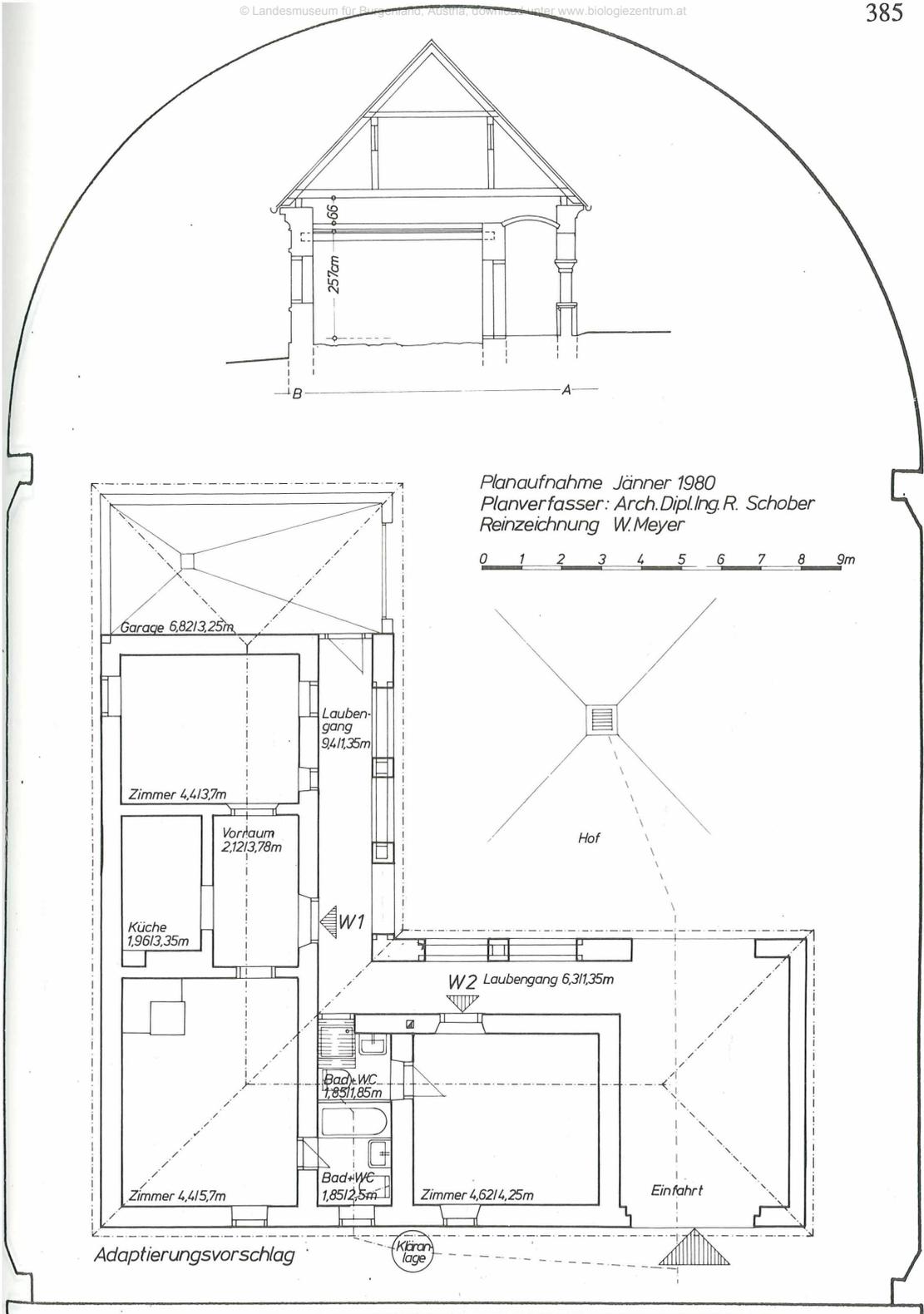


Abb. 27: Buchschachen Nr. 124 - Schnitte, Details und Lageplan (Bgl. Landesmuseum, Kartensammlung)



Abb. 28: Weinberg Nr. 4 (Herrad Spielhofer)

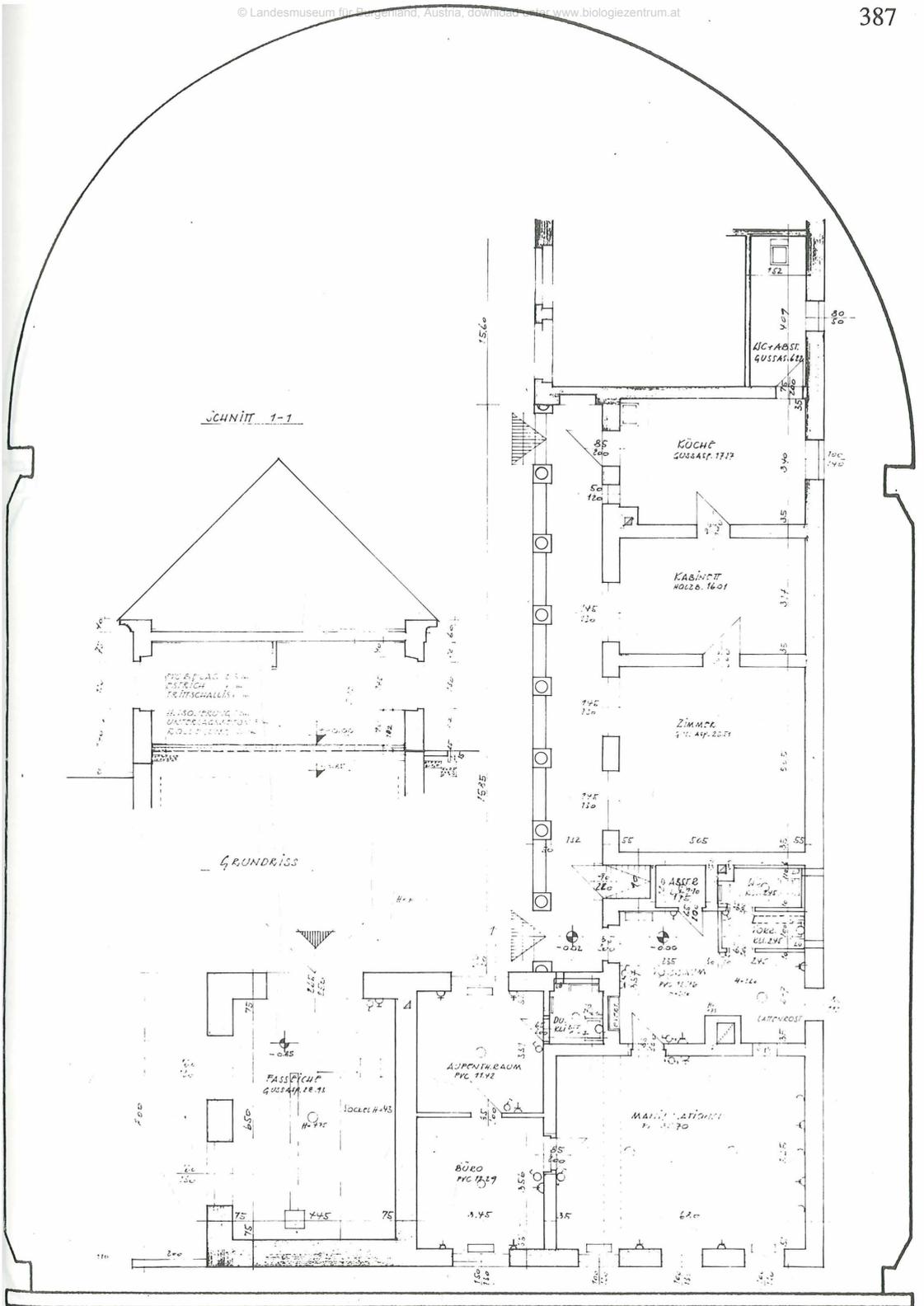


Abb. 29: Oberwart, Steinamangerstraße - Eichamt (Bgl. Landesmuseum, Kartensammlung II/10078)

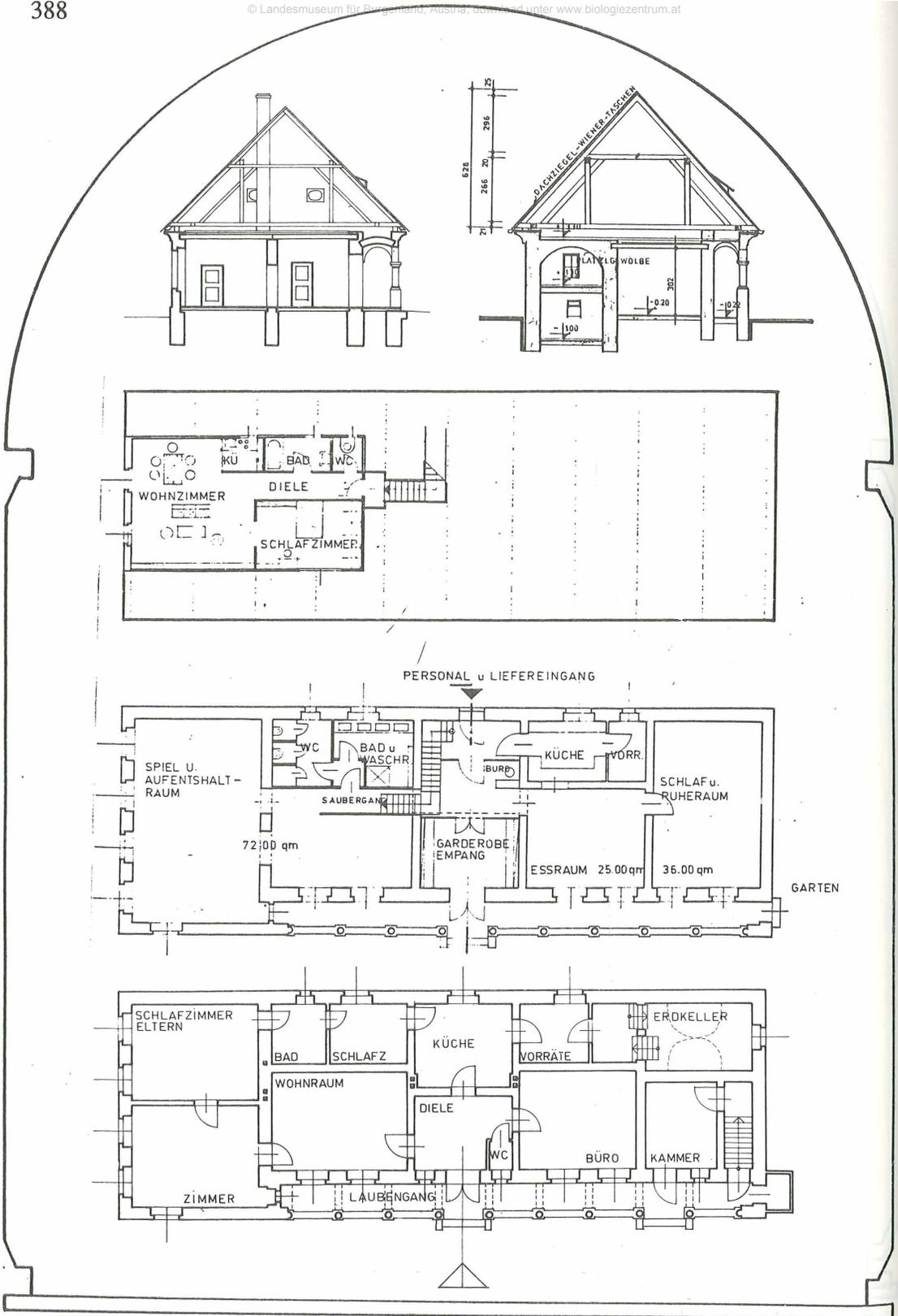


Abb. 30: Oberwart, Pfarrhof der Reformierten Kirche (Bgl. Landesmuseum, Kartensammlung II/10101)

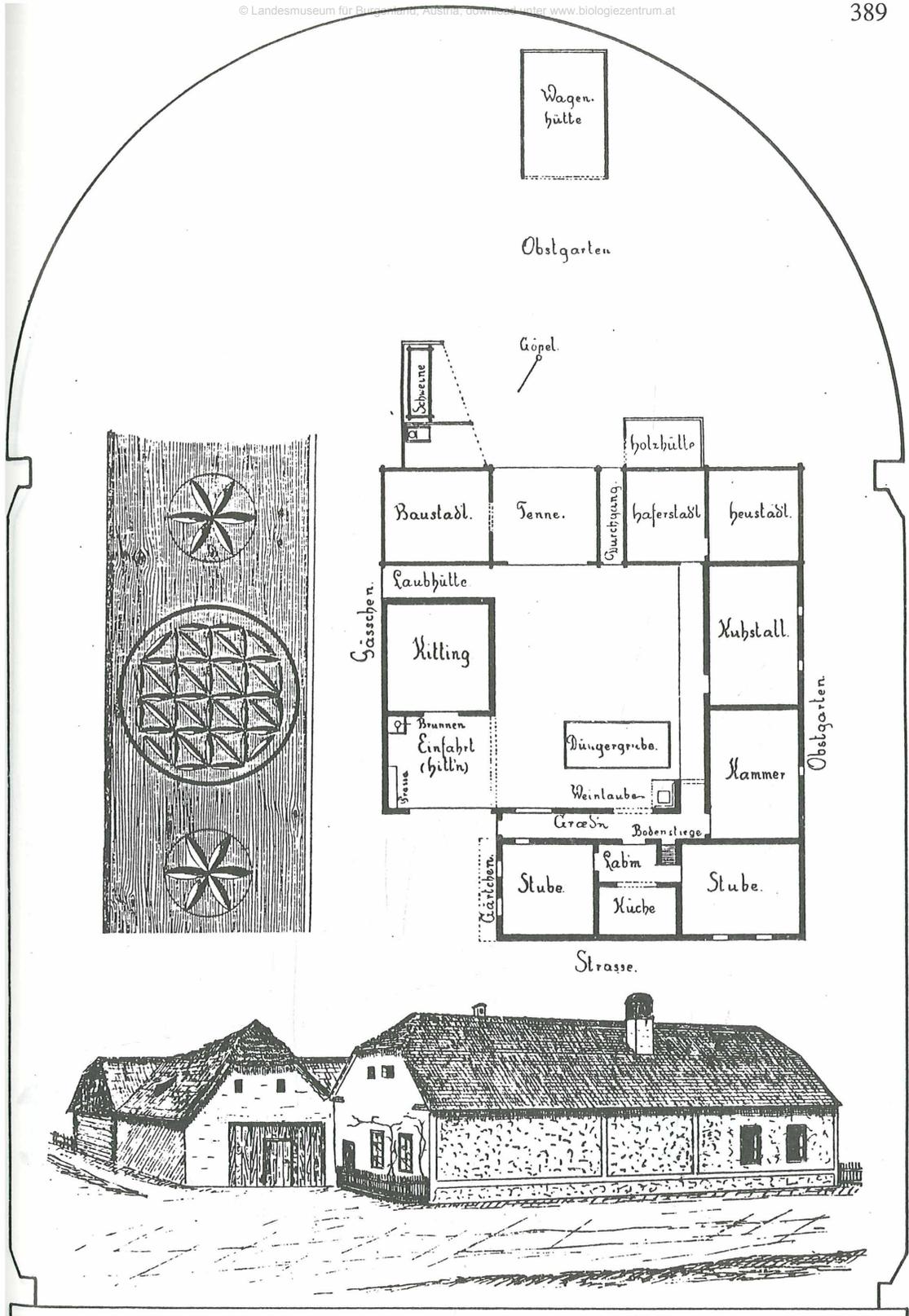


Abb. 31 Oberschützen Nr. 20

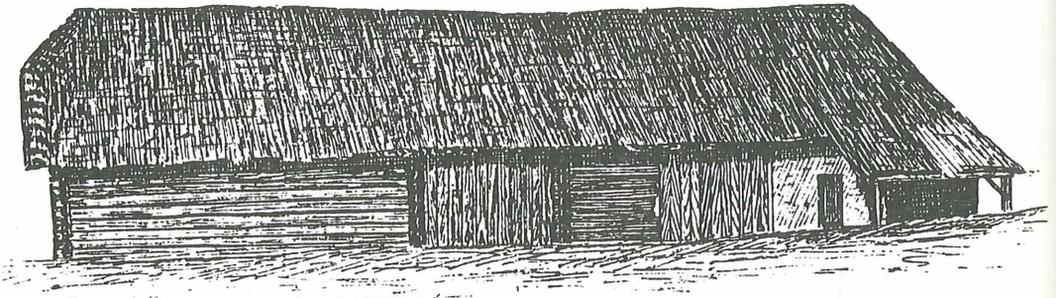
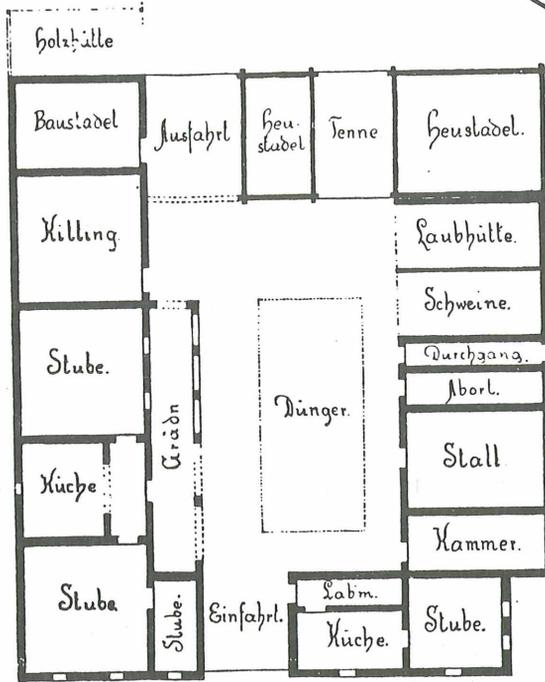


Abb. 32: Oberschützen Nr. 60

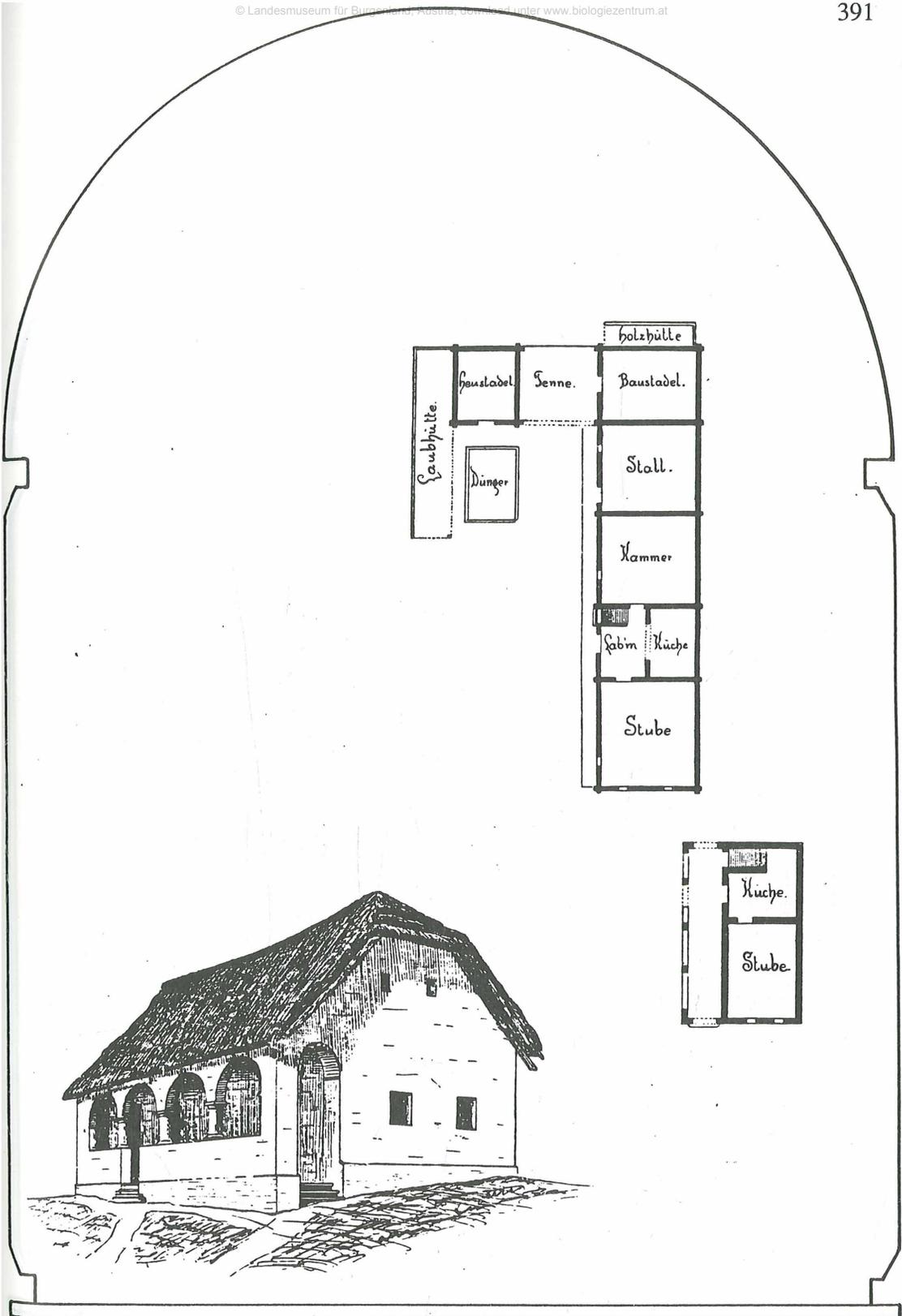


Abb. 33: Oberschützen Nr. 111

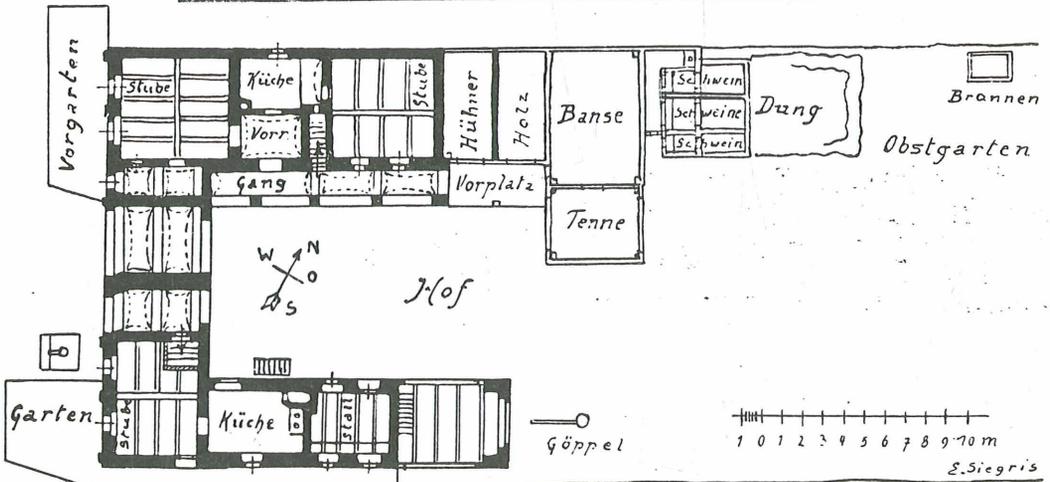
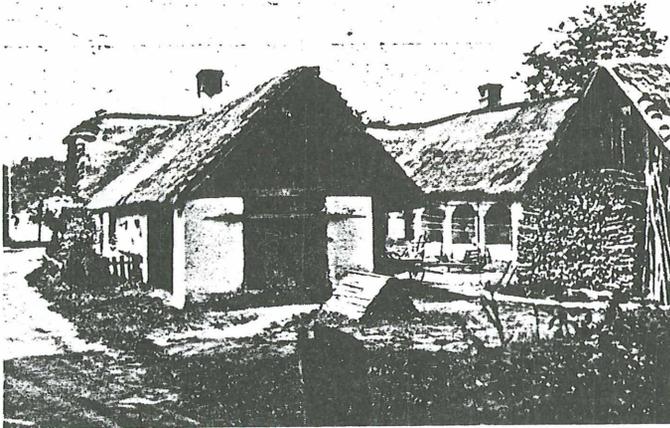
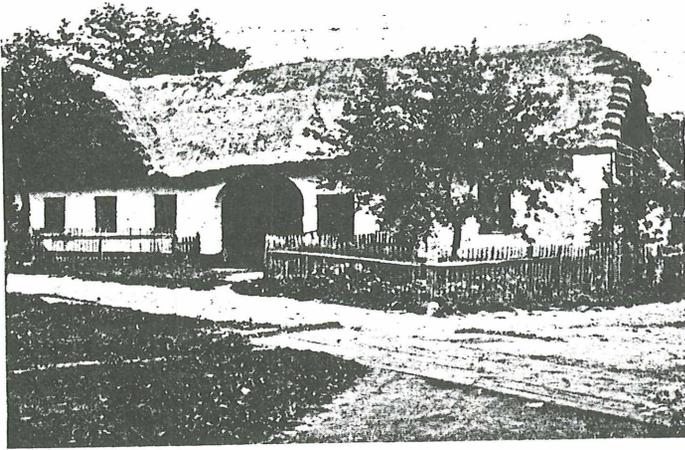


Abb. 34: Oberschützen Nr. 92

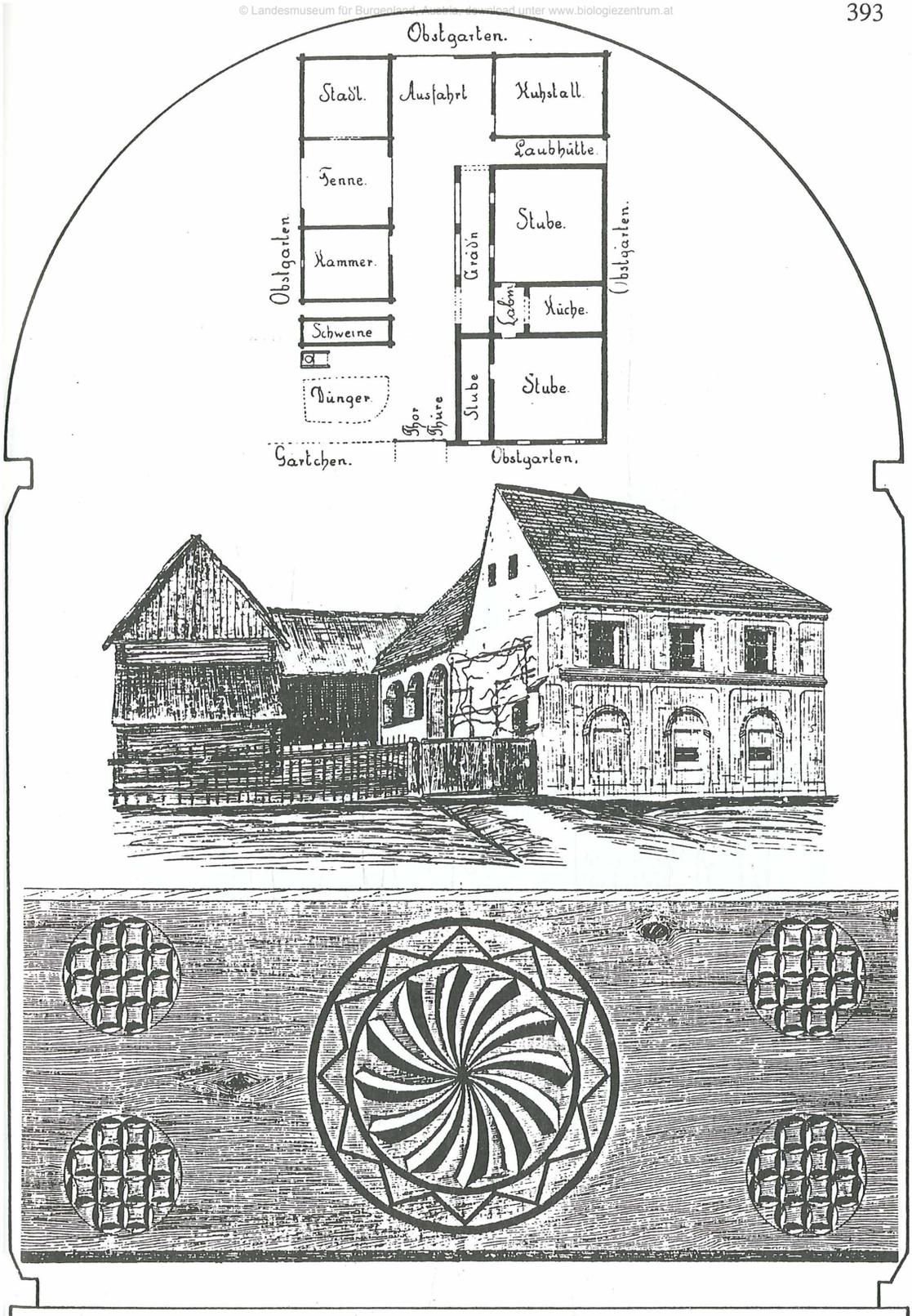


Abb. 35: Oberschützen Nr. 98

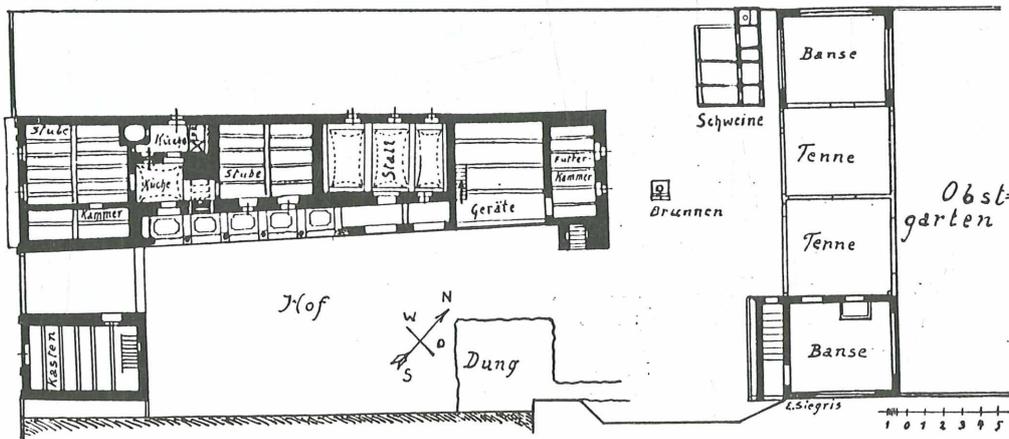
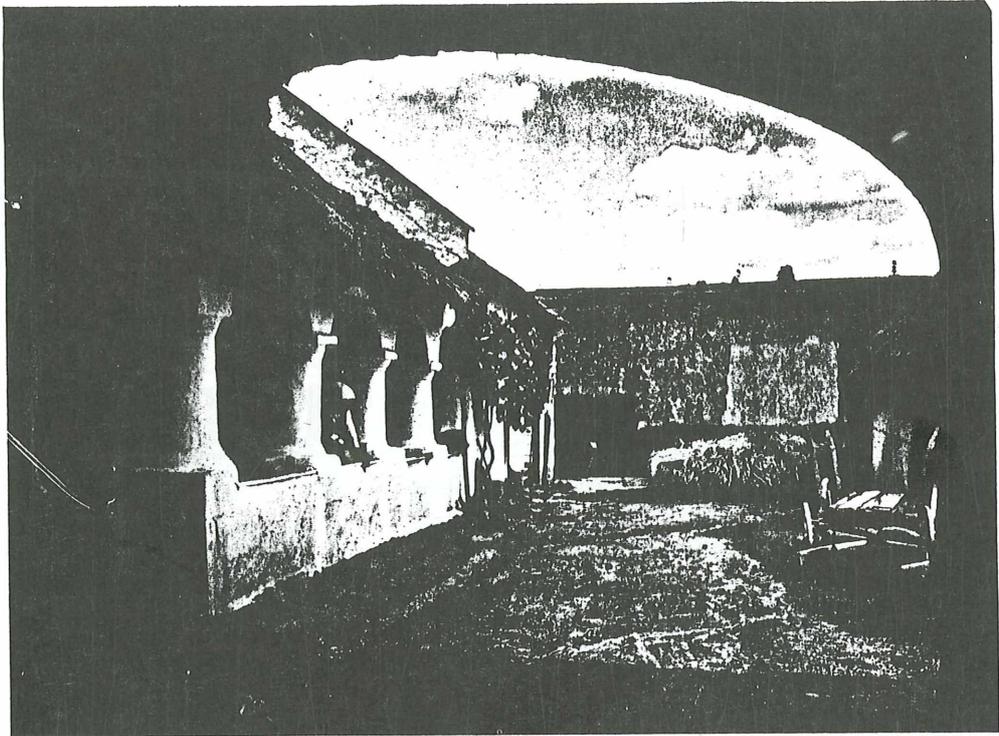


Abb. 36: Oberschützen Nr. 99

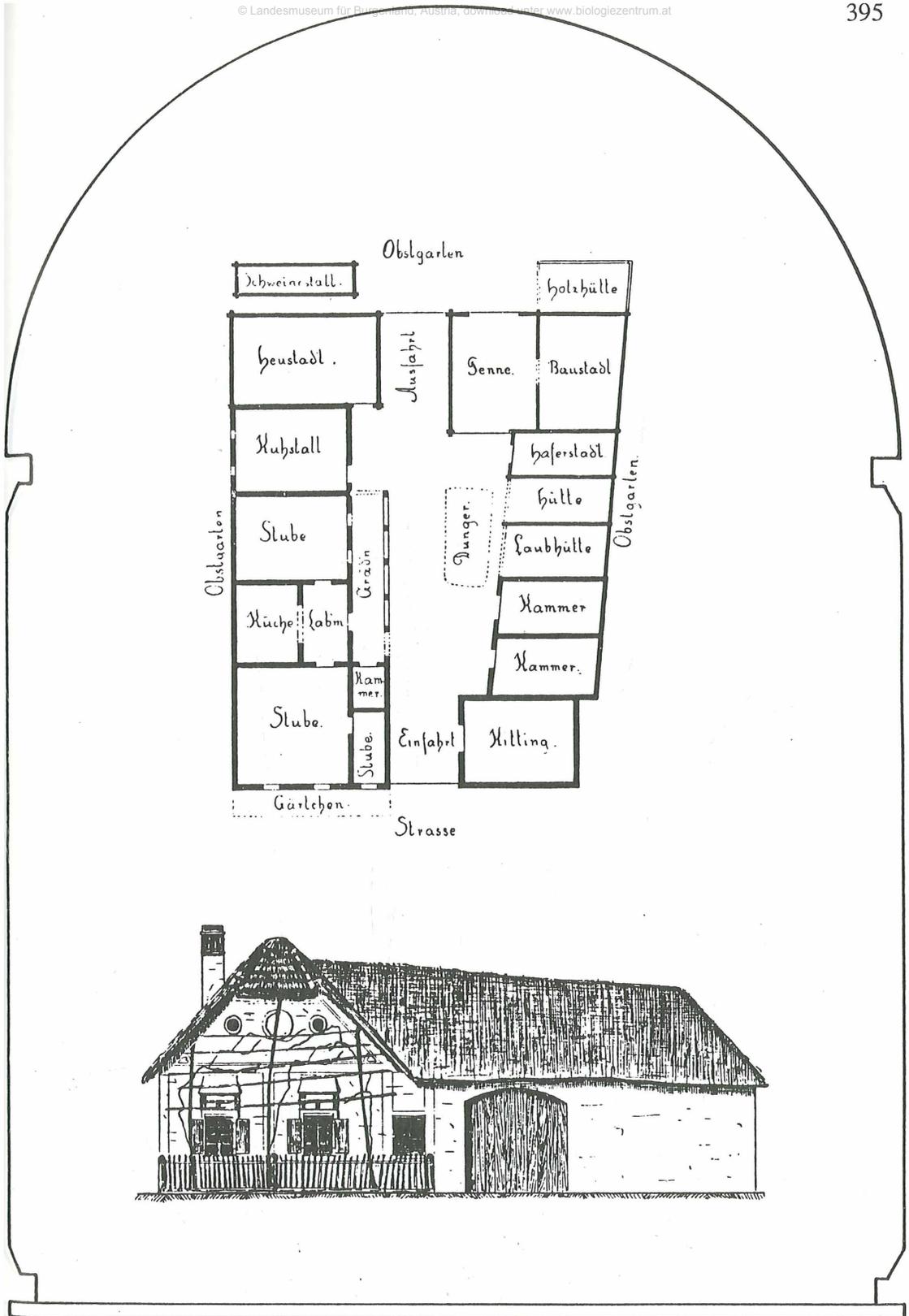


Abb. 37: Oberschützen Nr. 100

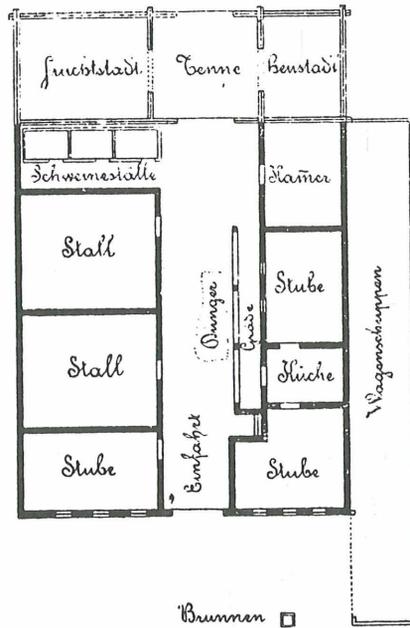


Abb. 38: Schmiedrait Nr. 10

Diskussion zum Referat Wolfgang MEYER

Bockhorn: Ich glaube, daß die wirtschaftliche Entwicklung eine wichtige Ursache für den Bau der Arkadenhäuser bildete, aber auch andere Dinge, etwa das Prestige, sind nicht auszuschließen. Einseitige Entstehungstheorien, welche ökonomische oder technische Aspekte außer acht lassen, muß man mit Vorsicht anwenden.

Komzak: Zur Frage, warum die Arkade im 18. Jahrhundert entstanden ist, möchte ich hinzufügen, daß damals die Bautätigkeit weitgehend mit der Aufhebung der sogenannten Ziegelpatente zusammenfiel. Einerseits hatte man gar nicht die Möglichkeit, eine Bauform, die auf Ziegel und nicht auf Holz beruht, zu realisieren. Andererseits waren es dann die Liberalisierungsbestrebungen, die nicht nur von der Bevölkerung ausgegangen sind, sondern auch durchaus vom Adel unterstützt wurden. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts hat nicht nur der Kleinadel Arkaden gebaut, sondern fast jeder Bauer. Letztere besaßen als Freibauern soviel an Wirtschaftskraft und Selbstbewußtsein, daß sie auch diese Arkaden nachbauen wollten.

Mayer: Zur Theorie des abgesunkenen Kulturgutes möchte ich folgendes bemerken. Es hat sich am Beispiel des Arkadenhauses gezeigt, daß bestimmte Elemente, die in der herrschaftlichen Architektur, zum Beispiel in der Renaissance vorhanden waren, in das bäuerliche Milieu mit einer Verzögerung von 60 bis 200 Jahren Eingang fanden. Die Bauern haben dieses Kulturgut erst dann übernommen, wenn wirtschaftliche und soziale Bedingungen vorhanden waren. Hinzu kommt noch der sogenannte Konservatismus des ländlichen Milieus, der wiederum auf sozioökonomische Voraussetzungen zurückzuführen ist.

Helmut Widder: Bei diesem Komplex von Säulen, Rundbögen und Arkaden dürften auch kultische und religiöse Aspekte eine gewisse Rolle gespielt haben. Herr Meyer hat gesagt, daß mit der Kirchenbautätigkeit im 19. Jahrhundert auch eine gewisse Schubwelle für den Arkadenhausbau kam. Am Beginn der Kult- oder Religionsräume ist auch diese Säulenarchitektur gestanden, also eine kulturell geprägt Einrichtung, die man in der ganzen Kirchenarchitektur weiterverfolgen kann. Vielleicht waren das latente Übertragungsmechanismen der prägenden Kirchenarchitektur, die mit Säulen und Bögen gearbeitet hat, in den ländlichen Raum und auf die Arkadenhausarchitektur.

Seebach: Im Hausbau war immer die jeweilige Oberschicht Vorbild. In der Frühzeit wird das herrschaftliche Element mit dem religiösen zusammengefaßt, die Trennung tritt erst später ein. Das Kulturgut sinkt dann von einer Schicht zur anderen ab; vom Adel zur bürgerlichen Schicht und schließlich in den bäuerlichen Bereich. Von einer Schicht zur anderen sinkt in gewissem Maß auch die Qualität. Gewisse Formen, die dann in der bäuerlichen Architektur zu finden sind, haben eine mehrfache Transformation durchgemacht. Insofern kommen dann völlig entfremdete Elemente vor, die ursprünglich Bedeutung und Symbolhaftigkeit gehabt haben.

Mayer: Zum Unterschied von Säulen und Stützen wäre festzustellen, daß die Arkadensäulen keine Säulen sondern eigentlich Stützen sind.

Seebach: Das sind eben nur Stützen, runde Stützen, Rundpfeiler. Sie sind ja auch nicht mit Kapitellen versehen, sondern besitzen eigentlich nur degenerierte Kämpferplatten, dargestellt durch einen Wulst. Es handelt sich dabei um eine abgeglittene Form. Die Säule besteht aus Kapitell beziehungsweise Deckplatte, aus dem Schaft und der Basis. Sie unterliegt dem klassischen Formenkanon und hat einen übergeordneten Querschnitt. Es gibt auch durchaus Elemente, die als

Säulen zu bezeichnen und aus völlig zylindrischen sowie konischen Elementen zusammengesetzt sind - etwa im kleinasiatischen Bereich.

Bockhorn: Ich glaube, daß zwischen den Bauformen auf der einen Seite und den bewirtschafteten Flächen sowie der jeweils überwiegender Produktionsform auf der anderen Seite Parallelen bestehen. Etwa ein Überwiegen des Getreidebaus hat andere Bauformen, vor allem im Bereich der Wirtschaftsgebäude bewirkt, als etwa eine Intensivierung der Viehzucht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [085](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Wolfgang

Artikel/Article: [Das Arkadenhaus im Bezirk Oberwart. Seine bauliche Bestandsaufnahme und seine Stellung innerhalb der Bautätigkeit des Umfeldes. 341-398](#)